Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 327 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 28. November 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.60 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

29. Tag des Brester Prozesses

„Für den Sejm kandidieren, heißt sein Leben riskieren!"

Der erste Zeuge des gestrigen Verhandlungstages war **Pfarrer Solak** aus Grzybow bei Krakau. Rechtsanwalt Urbanowicz befragt den Zeugen über die Art der Tätigkeit des Abg. Witos.

Zeuge: „Witos hat aus dem kaiserlichen Bauern einen **polnischen** Bauern gemacht."

Vert.: „Aber vielleicht ist in der Zeit zwischen 1928 und 1930 in der Tätigkeit Witos' eine Aenderung eingetreten? Vielleicht hat er gegen die Regierung eine aufwieglerische Tätigkeit begonnen?"

Zeuge: „Es ist nichts dergleichen geschehen. Vielleicht hat er Kritik geübt, aber eine solche, wie auch ich sie geübt hätte." Pfarrer Solak spricht dann über die herrschende Erbitterung unter den Bauern, zu dieser habe aber Witos' Tätigkeit nicht beigetragen. Die Leute litten an eigenem Leib und wußten, weshalb. „Der polnische Bauer, der konservativ ist und ein Freund von Recht und Gesetz, hatte nie irgendwelche revolutionären Gedanken im Kopf."

Vert.: „War der Bauer der Meinung, daß bei uns Recht und Gesetz oder aber die Diktatur herrscht?"

Zeuge: „Ich werde darauf nach Bauernart antworten, so, wie man sich bei mir beklagte. Die Bauern sagten zu mir: „Wir haben keinen guten Wirt, der es verstehen würde, das unabhängige Polen zu leiten."

Rechtsanw. Jarosz: „Haben während der Wahlen Schikanen und Belästigungen stattgefunden?"

Zeuge: „Es hat auf die Bauern schrecklich gewirkt, wenn man ihnen ihren Wahlzettel aus der Hand riß und dafür einen mit einer anderen Nummer gab. Die Bauern klagten: „Unsere Errungenschaft will man uns nehmen, man will uns der Freiheit berauben." Solches hat die Bauern vom Staat zurückgeschreckt. Man beklagte sich mir gegenüber: „Hochwürden, haben Sie uns ein **solches** Polen verheißen?"

Vert.: „Besteht zwischen den Beamten und der Geistlichkeit ein Kontakt?"

Zeuge: „Wenn ein Beamter auf der Höhe seiner Aufgaben steht, ja. Ich persönlich erlebte nur Schikanen."

Vert.: „Vielleicht bestehen zwischen der Geistlichkeit und der **Verwaltung** gesellschaftliche Beziehungen?"

Zeuge: „Darüber habe ich nur traurige Erinnerungen. Der Starost, der hier vor Gericht ausgesagt hat, wurde entlassen, weil er mich nicht zum Beitritt zur „Sanierung„ überreden konnte. Einen anderen Beamten hat man dafür versetzt, weil er im Pfarrhaus gewesen ist."

Vert.: „Vielleicht haben Sie, Herr Pfarrer, eine bestimmte politische Tätigkeit entwickelt, die den Menschen angenehm war?"

Zeuge: „Als polnischer Kaplan muß ich auf dem Boden der Staatlichkeit stehen, weil das meine Mission ist; eine politische Tätigkeit übe ich nicht aus und gehöre auch keiner Partei an. Ich sympathisiere nur mit denen, die mir bei meiner Arbeit helfen."

Der nächste Zeuge **Abg. Ing. Jakob Pawlowski,** wird von Rechtsanw. Gralinski befragt. Zeuge wurde vor fünf Tagen im Bezirk Przemysl von der Liste des Centrolew gewählt. Zeuge ist Abgeordneter im polnisch-ukrainischen Gebiet und behauptet, daß das Polentum im östlichen Kleinpolen zurückgegangen sei. Die Beamten kämpfen entweder mit den Oppositionsparteien oder sind vollständig desorientiert und fürchten ihre vorgesetzte Behörde.

Vert.: „Und trotzdem hat sich die Zahl der Mandate des Regierungsblocks vergrößert?"

Zeuge: „Ja, weil man uns zurückgedrängt hat. **Bei uns zu kandidieren, heißt das Leben riskieren. Hinter jedem Abgeordneten, der sich zu einer Volksversammlung begibt, fahren zwei Kraftwagen: in dem einen befinden sich die Mitglieder eines gegnerischen Stoßtrupps, in dem anderen fährt Polizei, die die Versammlung auflösen wird. Als man mich bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen hatte, ließ die Polizeikette den Stoßtrupp durch und schaute ruhig zu.** Und als sich Abg. Opolski, der mit mir war, **an einen Ladenbesitzer wegen Wasser wandte, getraute sich dieser nicht, der Bitte zu willfahren. Er sagte: „Man wird mich erschlagen." Ich habe dem Staatsanwalt Namen genannt, aber obgleich seitdem fast ein Jahr verflossen ist, wurde kein Verfahren eingeleitet."**

Rechtsanw. Gralinski fragt, ob die Bevölkerung den Sejm als den Ausdruck ihres Willens ansieht.

Zeuge: „Zurzeit nicht. **Die Bevölkerung nennt die Wahlen „Brester Wahlen". An die Sauberkeit dieser Wahlen glauben selbst die Kinder nicht, und während der soeben stattgefundenen Wahlen in Przemysl ..."**

Vors.: „Das sind Angelegenheiten, die von der Anklage nicht umfaßt werden."

Vert.: „Die Verteidigung steht auf dem Standpunkt, daß die Tätigkeit des Centrolew eine Gegenwirkung darstellte **gegenüber den Umsturzplänen des jetzigen Regimes.** Diese Sachen sind charakteristisch."

Zeuge erzählt hierauf von der „Magie der Wahlen" und von den geheimnisvollen Aenderungen der Zahl der abgegebenen Stimmen.

Der Vorsitzende unterbricht die Aussagen.

Angekl. **Lieberman:** „Was heißt das: Stimmendiebstahl?"

Zeuge: „Ich besitze ein von dem Vorsitzenden einer Wahlkommission unterzeichnetes Protokoll, das sich von dem Protokoll der Bezirkskommission dermaßen unterscheidet, daß 900 Stimmen, die für uns abgegeben worden waren, durch ein Wunder auf die „Eins" übergegangen sind."

Angekl. **Lieberman:** „Hat man Sie bei den Wahlen im Jahre 1928 verprügelt?"

Zeuge: „Ja. Ich wurde blutiggeschlagen."

Angekl. **Kiernik:** „Geschah im Jahre 1928 dasselbe wie jetzt? Erinnern Sie sich an den Stimmendiebstahl im Bezirk Zbaraz?"

Zeuge: „Ja."

Zeuge antwortet auf eine Frage des Angekl. Ciolkosz, daß es in Kleinpolen keine Selbstverwaltung gibt, was die Bevölkerung sehr schmerzlich empfinde. Diejenigen, die in den sogenannten Selbstverwaltungen sitzen, würden vom Volk „Kopfnicker" genannt, weil sie zu allem, was der Starost befiehlt, kopfnickend „Ja" und „Amen" sagen.

Anschließend werden einige Belastungszeugen vernommen. Dabei hört man die schon aus den ersten Tagen des Prozesses bekannten Wendungen über die Reden der Angeklagten auf Versammlungen. Interessant ist nur die Vernehmung des Lehrers **Kazimierz Gawer,** der sich an nichts mehr erinnern kann. Als Staatsanwalt Rauze den Versuch unternimmt, dem Zeugen seine Aussagen vor der Polizei ins Gedächtnis zurückzurufen, ist Zeuge verwundert und erklärt, daß er vor der Polizei gar keine keine Aussagen gemacht habe.

Nach Vernehmung noch einiger Entlastungszeugen, die aber nichts interessantes zu erzählen wissen, wird die Verhandlung auf heute vertagt.

Tonfilm-Kino
„PALACE"
108 Petrikauer Straße 108
Heute und die folgenden Tage
das Tonfilmkunstwerk der Universal-Artists-Produktion 1931/32
Die Lotterie-Braut
Der Schicksalsweg eines Liebespaares, das nach mannigfachen Irrungen und Wirrungen sich endlich doch zusammenfindet. Herrliche Darstellung einer Nordpolexpedition mittels Luftschiffs, das im ewigen Eis zerschellt. Die Verunglückten werden durch einen Eisbrecher gerettet! Prächtige Naturaufnahmen. Klangschöne Wiedergabe von Gesängen. 13400

Sonnabend
28
November
Herabgesetzte Preise!

Herabgesetzte Preise!
Heute erfolgt die Eröffnung des
Verkaufsgeschäfts
für Erzeugnisse der
Konditorei „Esplanada"
Piotrkowska 100, Telefon 111-92

Chlapowski Polens Vertreter im Völkerbundrat

Paris, 27. November.

Zaleski ist wegen dringender Geschäfte nach Warschau zurückberufen worden und wird deshalb bei den Völkerbundratarbeiten durch den polnischen Botschafter in Paris Chlapowski ersetzt werden.

Zaleski reist nach London

Zu Verhandlungen mit Simon.

Außenminister Zaleski wird in der zweiten Dezemberwoche nach der englischen Hauptstadt fahren. Zaleski war in den letzten Tagen in Paris und hatte bereits bei dieser Gelegenheit eine Besprechung mit dem gleichfalls in Paris weilenden englischen Außenminister Simon. Die Verhandlungen zwischen Zaleski und Simon sollen nun demnächst in London fortgesetzt werden.

Rückkehr der Juden zum Minderheitenblock?

Das Organ der jüdischen parlamentarischen Fraktion, der „Nasz Przegląd" beschäftigt sich in einem Artikel mit der Boykottforderung der Nationaldemokraten. „Die gemeinsame Front aller nationalen Minderheiten wurde von den Juden revidiert in demselben Augenblick, als schwache Aussichten auf eine polnisch-jüdische Verständigung vorhanden waren. Eine konsequente Verwirklichung des nationaldemokratischen Programms, das den Staat ausschließlich für den kämpferischen Nationalismus und Antisemitismus in Beschlag nehmen wolle, müsse naturgemäß die jüdische Minderheit wieder von dieser Politik abbringen und zu der Politik der Bildung eines Minderheitenblocks, wie sie im Jahre 1922 geführt wurde, zurückwerfen. Eine derartige Ausschließung der Minderheiten würde alle Programmunterschiede und alle tatsächlichen Differenzen, die zwischen den einzelnen Gruppierungen der Minderheiten bestehen, verschwinden lassen. Wenn es der Nationaldemokratie gelingt, der polnischen Volksgemeinschaft einzureden, daß mit der jüdischen, der deutschen und der ukrainischen Gefahr gekämpft werden müsse, wenn es ihr gelingt, den Grundsatz im innerstaatlichen Leben durchzusetzen, daß der polnische Staat nur für das polnische Volk da sei, nicht aber für alle Staatsbürger, so zwingt sie alle Staatsbürger, die Angehörige einer Minderheit sind, zur Eröffnung einer gemeinsamen Abwehrfront gegen alle Angriffe auf ihre Daseinsrechte."

Sieben Weißrussen zum Tode verurteilt

Warschau, 27. November.

Wie aus Wilna gemeldet wird, wurden von dem Standgericht in Baranowicze nach dreitägiger Prozeßverhandlung sieben Weißrussen wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands zum Tode durch den Strang verurteilt.

Korfanty in Bromberg

Am letzten Sonntag war der letzthin im Brest-Prozeß als Zeuge vernommene Senator Korfanty Gast der hiesigen Christlichen Demokratie, deren gegenwärtiger Vorsitzender er ist. Um 12 Uhr mittags fand im Schützenhaus eine Versammlung statt, die nach dem „Dziennik Bydgoski", der ausführlich über die Vorgänge berichtet, von Tausenden von Personen besucht war. Angeblich hätten etwa 2000 Personen vor dem Hause umkehren müssen, da für sie kein Platz mehr war. Nach der Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden der Chadecja, Formanski, ergriff Korfanty das Wort und führte nach dem genannten polnischen Blatte etwa folgendes aus:

Durch das Land geht eine Welle der Enttäuschung. **Man zweifelt an der Kraft und der Zukunft der Nation.**

Das Land hat sich in einen **wirtschaftlichen Friedhof** verwandelt, wenn wir nach Schlesien, nach **Lodz**, nach dem Kohlenbecken von Dombrowa oder nach Bromberg schauen. Die Kader der Arbeitslosen wachsen, das flache Land und die Städte verarmen. Man darf nicht sagen, daß dies alles nur der düstere Reflex und die Folgen der allgemeinen Weltkrise sind. Besonders da zur Zeit der günstigen Konjunktur, als die Millionen für die ausgeführte Kohle aus dem Ausland uns zuflossen, die Nach-Mai-Regierungen dies ihrer Umsicht und ihrem Verdienst zuschrieben. Kein gerecht denkender Mensch wird die Schuld an der polnischen Krise zu 100 Prozent der jetzigen Regierung zuschreiben, aber niemand darf auch dies alles zu 100 Prozent der allgemeinen Weltkrise aufhalsen wollen.

Es war leicht zu regieren, so lange es reichlich Geld gab. Aber das Geld brannte den Sanierern auf die Finger wie bei dem sprichwörtlichen armen Kerl, der plötzlich reich geworden ist.

Man warf das Geld nach rechts und links mit vollen Händen hinaus

und dachte nicht an die biblische Warnung, daß auf die fetten Jahre auch magere folgen würden. Der rote Erzsanierer Moraczewski rief, man müßte denjenigen Minister stäupen, der irgendetwas für die schlechten Zeiten zurücklegen würde. Der gewissenhafte Bericht der Obersten Kontrollkammer las eine Menge Blüten aus dieser fatalen Regierungszeit zusammen. Dazu kommt die Unfähigkeit der Regierung, die sich mit dem Mantel der „freudigen Schaffenskraft" drapierte. Durch die Agrarpolitik der Regierung stoßen wir den polnischen Bauer in den Abgrund. Wir bauen mit Lust Moscice, obgleich das von Deutschland übernommene Chorzow für unseren heimischen Bedarf ausreichte und noch eine Ausfuhr gestattete. Das Ergebnis ist, daß weder die eine noch die andere Fabrich volle Beschäftigung und vollen Absatz hat. Die Regierung drang nach deutschem Muster darauf, die Industrie zu rationalisieren und zu amerikanisieren. Heimisches Kapital gab es nicht, denn die beispiellose fiskalische Schraube sog alles Bargeld an sich und gestattete keine Ersparnisse.

Heute sind in Polen die Gerichtsvollzieher fast die einzigen, die noch reich sind.

Der Rest borgt oder verkauft. Und unsere Fabriken haben, einem schlimmen Rate folgend, sich auf Kredit zu amerikanisieren begonnen, ohne sich nach Absatzmärkten für ihre Erzeugnisse umzusehen. Heute sind sie soweit, daß sie dies mit dem Bankerott bezahlen müssen. 95 Prozent unserer Walzeisen-Erzeugnisse gehen nach Rußland. Die Kalkulation und Transaktion wird auf der Grundlage des englischen Pfundes abgeschlossen, von dem man schrie, daß sein Zusammenbruch Polen nichts anginge. Die Sowjets erhielten 18monatliche Kredite, das englische Pfund fiel um 30 Prozent, die russische Kreditfähigkeit wird geringer, und unsere Industriellen haben mit Sowjet-Wechseln gefüllte Portefeuilles. Das alles sind die bedauerlichen Folgen des Mangels eines wirtschaftlichen Programms auf seiten der Regierung. Aber wer nach dem Programm zu fragen sich erkühnte, der war staatsfeindlich. Noch größer sind die moralischen Verluste. Man braucht die moralischen Schäden der verhüllten Diktatur nicht erst aufzuzeigen.

Jede Diktatur, die sich auf die brutale physische Macht stützt, auf eine privilegierte Clique und auf die allgemeine Demoralisation, führt zum Zusammenbruch des Staates, den sie regiert.

Sie erweckt auch kein Vertrauen im Ausland, wofür das befreundete Frankreich den Beweis liefert, das uns Anleihen verweigert bis zur Beruhigung und normalen Gestaltung unserer Zustände im Lande. Die Diktatur kann ohne ein dichtes Spionagenetz nicht bestehen, und in Polen umgibt man damit besonders die Leute, die die Grenzpfähle setzten für das wieder freie Vaterland. **Ein abschreckendes Beispiel der Diktatur bleibt Brest.** Der Gipfel von alledem ist, daß in dem Prozeß gegen die Brester Häftlinge es nicht einmal gestattet ist, Brest zu erwähnen. Man darf nichts sagen von den Martern und von den Drohungen mit Erschießen auf Befehl und auf Befehl einer Person — im Widerspruch mit den Grundsätzen des Rechts. Mag **Kostek-Biernacki** klagen, wir werden den Wahrheitsbeweis im einzelnen erbringen.

Wir haben für ein anderes Polen gekämpft,

für ein wieder freies Polen, das **das Recht achtet** und die **bürgerliche und menschliche Würde** und namentlich die **Gerechtigkeit.** Diesen Kampf müssen wir weiterführen gegen eine handvoll Leute, die, nachdem sie zur Macht gelangt sind, sich mit dem Staat und seinen Interessen identifizieren nach dem Muster der früheren Kaste der Schlachta. Wir müssen den Kampf durchführen bis zum Siege, aber **mit legalen Mitteln und nach den Grundsätzen der christlichen Ethik** und der **öffentlichen Moral,** denn **wer für das Recht kämpft, darf es nicht brechen.**

Der Redner schloß:

„Wir müssen wachsam sein, denn die Diktaturen brechen manchmal unverhofft zusammen. Es geschieht dies, wenn die diktatorische Gewalt der sich türmenden Schwierigkeiten nicht mehr Herr werden kann oder wenn die Persönlichkeit, auf der allein man nicht das Schicksal eines Volkes aufbauen kann, aus der Arena des Lebens für immer verschwindet. Wenn wir um die Rückkehr der Demokratie kämpfen, so dürfen wir nicht vergessen, daß diese Demokratie nicht bloß eine Fülle von bürgerlichen Rechten darstellt, sondern ein sehr hartes Geschäft und die Verantwortlichkeit jedes einzelnen für das Ganze."

Der Rede folgte, wie der „Dziennik Bydgoski" berichtet, lange dauernder Beifall.

Gerüchte um eine Regierungsumbildung

In politischen Kreisen behaupten sich hartnäckig die Gerüchte, daß eine Aenderung auf dem Posten des Ministerpräsidenten bevorstehe. Anstelle Prystors soll entweder der gegenwärtige Innenminister Pieracki oder der stellv. Heeresminister Skladkowski ernannt werden.

Kommunistischer Anschlag

Auf den Vorsitzenden des Landwirtschaftsverbandes in den Grenzgebieten Jundzila wurden gestern, als er mit einem Gutsverwalter eine Konferenz hatte, durch das Fenster drei Gewehrschüsse abgegeben, von denen zwei trafen. Jundzila wurde sofort in ein Warschauer Krankenhaus übergeführt. Sein Zustand ist nicht besorgniserregend. Vor dem Fenster wurden ein russisches Gewehr und kommunistische Aufrufe gefunden. Drei Personen, die verdächtig sind, wurden verhaftet.

Hitler und die Vorgänge in Hessen

München, 27. November.

Hitler erklärte, daß die Bewegung gar nichts mit der Darmstädter Sache zu tun haben kann. Selbstverständlich könne niemand die Verantwortung dafür übernehmen, wenn wirklich einmal irgendeines der 800 000 Mitglieder der Partei eine absolute Dummheit sagen oder machen sollte. Hitler sieht keine Veranlassung, sich mit der Aktion überhaupt zu befassen. Die ganze Angelegenheit werde in kürzester Zeit in sich zusammenfallen.

Was Hauptmann Göring feststellt

Hauptmann a. D. Göring, M. d. R., übermittelte der Telegraphen-Union folgende Erklärung:

1. Es ist weder der Reichsleitung noch der Gauleitung Hessen noch sonstigen höheren Personen oder Organisationen der NSDAP. das geringste von dem Vorhandensein derartiger Schriftstücke bekannt gewesen . Die Nachricht hiervon erhielten wir erst durch die Presse. 2. Sollte dieses Schriftstück tatsächlich existieren, so kann es nur die Privatarbeit eines Mitgliedes darstellen. Die Partei ist nicht in der Lage, ihre etwa 800 000 Mitglieder zu übermachen, um so weniger, als in letzter Zeit das Eintreten von Spitzeln und Provokateuren an Stärke zunimmt. 3. Es ist unmöglich, den so sehr gewünschten Zusammenhang zwischen dem Schriftstück und der offiziellen Partei herzustellen. 4. Dr. Schäfer, der die Meldung und Mitteilung gemacht hat, ist vor wenigen Wochen von der Sozialdemokratie zu uns gestoßen, scheinbar also in der Absicht, hier Material zu fabrizieren. Es ist festgestellt, daß die ganze Aktion zunächst vom Preußischen Innenministerium ausgegangen ist, und daß die Polizei sich krampfhaft alle Mühe gibt, hier die Partei festzulegen. Sollten tatsächlich Privatmitglieder über staatliche Probleme Privatarbeiten in illegalem Sinne entworfen haben, so schließen sie sich gemäß der seinerzeitigen Verfügung von selbst aus der Partei aus.

Die ganze Aktion sieht nach bestellter marxistischer Spitzelarbeit aus. Die Partei wird in der Lage sein, hierfür den Beweis anzutreten. Ich stelle nach wie vor ausdrücklich fest, daß die Parteileitung rückhaltlos zu der beschworenen Legalität steht und daß auch nur in diesem Sinne bisher Verhandlungen bezüglich einer Regierungsbildung in Hessen unterhalten worden sind."

Die Polizei hat selbständig gehandelt

Leipzig, 27. Nov. (Privattelegr. d. „Fr. Pr.")

Die Oberreichsanwaltschaft hat die Aktion gegen die hessischen Nationalsozialisten nicht veranlaßt. Die Polizei hat selbständig gehandelt und dem Oberreichsanwalt lediglich Mitteilung von dem beabsichtigten Schritt gegeben, der alsdann gebilligt wurde. Die Oberreichsanwaltschaft hat bisher auch weder die Echtheit des Aufrufs noch das übrige Beweismaterial geprüft.

Eine neue Gefahr für die Welt

Der drohende finanzielle Zusammenbruch Rußlands

Sprunghafte Steigerung der Diskontsätze für Sowjetwechsel. — Rußland kann die Deckungsdevisen nicht aufbringen. — Dumping um jeden Preis?

Der russische Volkskommissar Molotow hat in der Sitzung des Obersten Wirtschaftsrates in Moskau am Mittwoch die **Unmöglichkeit erklärt, ohne Steigerung des Dumpings die im Januar fälligen Zahlungen zu leisten.**

Wie der „Rott. Courant" aus London meldet, werden für Russenwechsel, die die Garantie der Russischen Staatsbank tragen, 22 % Diskont und für Wechsel ohne Garantie der Staatsbank bis 30 % Diskont gefordert und bezahlt. Am Wochenanfang waren die Diskontosätze noch 17 bezw. 25 %.

In den Sowjetzeitungen finden sich immer mehr Hinweise auf die Notwendigkeit einer **umfassenden Lohnreduzierung,** um den Fünfjahreplan über den Winter hinwegzubringen.

Der „Matin" meldet aus Moskau: Die Ursache der unerwartet ernst gewordenen Finanzschwierigkeiten Rußlands liegt in der Unmöglichkeit, die zur Deckung der Verpflichtungen erforderlichen Beträge an ausländischen Währungen zu beschaffen. Die Sowjets verhandeln über Auslandshilfe mit denjenigen Staaten, denen sie große Beträge schulden.

„Times" melden: Alle Berichte der letzten Tage lassen kaum noch einen Zweifel, **daß die in den nächsten drei Monaten fälligen Sowjetwechsel von fast 600 Millionen Dollar nicht zu decken sind.** Verhandlungen über diese Fragen sollen schon in Riga und Kopenhagen mit ausländischen Bankiers begonnen haben. Zunächst wird Rußland das Massendumping aller Ausfuhrwaren zu jedem Preis fortsetzen.

Die Londoner „Morningpost" schreibt zu der russischen Krisis, die Lage werde dadurch verschlimmert, daß die Sowjethandelsvertretung in England nicht in der Lage sei, die durch das russische Dumping in England erzielten Pfunde aus England hinauszuschaffen. Man müsse annehmen, daß auch in Deutschland gleiche Restriktionen der Ausfuhr von Reichsmark durchgeführt seien.

Zu den vielen Meldungen über die Anzeichen des finanziellen Zusammenbruchs Sowjetrußlands wird deutscherseits erklärt, daß die deutschen Guthaben zur Zeit kaum gefährdet erscheinen. Andererseits sei zu bemerken, daß auch nur eine Teilverzögerung der russischen Wechselverpflichtungen deutsche Gegenmaßnahmen zur Folge hätten. Aber darüber hinaus berühre eine russische Finanzkatastrophe die ganze Welt. Zu den Kriegsgefahren im Fernen Osten trete die Gefahr revolutionärer Auseinandersetzungen in der Sowjetunion selbst und in jedem Falle die Gefährdung des Fünfjahreplans.

Noch will man in der Berliner Sowjetvertretung den Ernst der Lage nicht zugeben. Man versucht, auch jetzt wieder zu dementieren, wie man schon vor 14 Tagen dementiert hat. Aber die Meldungen der Auslandszeitungen sind diesesmal so präzis und die sprunghafte Steigerung des Diskontsatzes für Russenwechsel in London ist so überzeugend, daß die Sowjets entweger deutlicher werden müssen, oder die Welt glaubt den Sowjets nicht mehr.

Die „Chicago Tribune" hat in einem Bericht vom 24. November aus Riga ausgesprochen, das Schicksal des Sowjetstaates liege heute nicht mehr in der Erfüllung des Fünfjahreplans, sondern in der Antwort auf die Frage, ob es den Russen möglich würde, für ihre unzahlbaren Wechselverpflichtungen ausländische Anleihen zu bekommen. Gerade über diesen Punkt aber werde jetzt in Kopenhagen verhandelt.

Südslawenfeindliche Kundgebung in Sofia

Sofia, 27. November.

Unter dem Eindruck der großen Protestkundgebungen gegen das Friedensdiktat von Neuilly zogen am Freitag nachmittag größere Mengen Studenten unter Absingung patriotischer Lieder vor die südslawische Gesandtschaft und vor das Gebäude des südslawischen Konsulats. Beide Gebäude wurden mit Steinen beworfen, wodurch mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Mehrere Studenten sprachen gegen die Unterdrückung der bulgarischen Minderheiten in Südslawien. Berittene Polizei zerstreute schließlich die Demonstranten und verhaftete einige Personen. Der bulgarische Außenminister drückte noch im Laufe des Nachmittags dem südslawischen Gesandten sein Bedauern über die Zwischenfälle aus.

Der zweite Unterausschuß der deutsch-französischen Wirtschaftskommission, der sich mit Transportfragen beschäftigt, ist gestern vormittag zusammengetreten.

Japan dringt weiter vor

Schwere Kämpfe um Tschingtschau. – China rüstet zu einem Generalangriff.

Tokio, 27. November.

Die Hoffnung auf eine Lösung der chinesisch-japanischen Frage ist durch die Nachricht enttäuscht worden, daß der Kampf um Tschintschau gestern abend wieder aufgenommen worden sei und daß Tschangsueliang der Besatzung von Tschintschau befohlen habe, zu einem allgemeinen Angriff gegen die Japaner zu schreiten. Das zu einer Sondersitzung versammelte Kabinett hat entschieden, die von den Militärstellen verlangte Entsendung von Truppen zur Verstärkung der Besatzung der japanischen Konzession in Tientsind sei noch nicht notwendig.

General Honjo, der japanische Oberbefehlshaber in der Mandschurei, hat einen neuen Angriff auf die chinesischen Stellungen ausgeführt. Obwohl in Tokio eine Absicht, sich in den Besitz von Tischtschau zu setzen, immer wieder verneint wird, so ist doch der Zweck des neuen japanischen Angriffs offensichtlich kein anderer, als die chinesischen Truppen bei Tschintschau zu zerstreuen. Nördlich von Tschintschau kam es zu einem Zusammenstoß von japanischen und chinesischen Panzerzügen.

Eine schwache Ausrede

Tokio, 27. November.

Das Ministerium des Auswärtigen erklärt, daß die Japaner nicht beabsichtigen, Tschintschau anzugreifen. Sollte trotzdem ein Angriff erfolgen, so würde der Rücktritt der Regierung unvermeidlich sein, da in diesem Falle die Truppen nicht mehr in der Hand der Regierung seien.

Chinesische Zugeständnisse

Tokio, 27. November.

Der französische Botschafter hat dem Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß Tschanghsueliang dem französischen Gesandten in Peking zu verstehen gegeben habe, er sei bereit, die Besatzung von Tschintschau innerhalb der großen Mauer zurückzuziehen und einen neutralen Landstreifen einzurichten, in dem Verwaltung und Polizei in chinesischen Händen liegen würden. Die amtlichen japanischen Stellen meinen, die Einrichtung eines neutralen Landstreifens würde die Lage sehr verbessern, sie machen jedoch Vorbehalte hinsichtlich der Frage der Polizei.

Eine weitere Stadt in japanischer Hand

London, 27. November.

„Daily Herald" meldet, daß japanische Truppen in Hsiminfu westlich Mukdens an der Peking-Mukden-Eisenbahn eingerückt sind, die chinesische Polizei entwaffnet und den Präfekten festgenommen haben. Die Japaner behaupten, daß in Hsiminfu ein chinesisches Unternehmen zur Unterstützung des Marschalls Tschanghsueliang aufgedeckt worden sei.

Mukden, 27. November.

Japanische Truppen haben nach einem Kampf mit Chinesen den Bahnhof von Tschanjangho besetzt.

Schwere Unruhen in Tientsin

London, 27. November.

In Tientsin kam es am Donnerstag zu schweren Unruhen, die im chinesischen Stadtteil von entlaufenen chinesischen Soldaten hervorgerufen wurden. Von der japanischen Konzession aus wurde das Feuer auf die Aufständischen eröffnet. Erst nachdem 30 Granaten abgeschossen worden waren und der chinesische Stadtteil mit Maschinengewehrfeuer belegt wurde, konnten die Chinesen zerstreut werden. Auch die Truppen der italienischen Konzession, die durch die Aufständischen bedroht waren, sollen sich an dem Kampf beteiligt haben. Ueber die Verluste ist noch nichts bekannt.

Der japanische Konsul in Tientsin hat seine Regierung dringend um Truppenverstärkungen ersucht. Die Abschiebung von 6000 Zivilpersonen wird vorbereitet.

Die Unruhen nahmen am Freitag ihren Fortgang. Der Kampf begann nach japanischer Darstellung, als chinesische Soldaten die japanische Konzession beschossen. Nach chinesischen Behauptungen ist die Eröffnung des Feuers auf Tumulte chinesischer Soldaten in Zivilkleidern in der Nähe der japanischen Konzession zurückzuführen. Der japanische Oberbefehlshaber hat an die Chinesen ein Ultimatum gerichtet, in dem die sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten und die Zurückziehung der chinesischen Truppen in eine Zone 10 Klm. von Tientsiin entfernt gefordert werden. — Das japanische Kabinett hat den Kreuzer „Jakumo" (10 000 Tonnen) nach Taku bei Tientsin entsandt.

Für die Ausrufung des mandschurischen Königreichs

London, 27. November.

Der Gouverneur Yuan Tschinkai hat am Donnerstag in Mukden energisch die Ausrufung des mandschurischen Königreichs mit dem früheren Kaiser Pui Yu als Oberhaupt verlangt. Er begründet diese Forderung damit, daß das mandschurische Volk für eine republikanische Staatsverfassung nicht reif genug sei.

Entweder Abrüstung oder Weltkatastrophe

Der Kongreß für das Studium des Abrüstungsproblems.

Paris, 27. November.

In der heutigen Nachmittagsitzung des Kongresses für das Studium des Abrüstungsproblems wurde das Thema behandelt: **„Wie abrüsten?"** Nachdem Frl. Louise Weiß eine Sympathiekundgebung der internationalen Freimaurerliga verlesen hatte, legte der Vorsitzende des Kongresses eine Entschließung vor, die besagt, daß der Kongreß den Völkerbund auffordern soll, die gerechte und friedliche Regelung des Mandschurei-Konfliktes herbeizuführen.

Als erster Redner sprach der deutsche Delegierte **von Rheinbaben.** Die Abrüstungsverpflichtung, sagte er, sei für alle Staaten die gleiche, wie auch die Sicherheit für alle Völker die gleiche sein müsse. Wenn der Sicherheitsfaktor etwas Heiliges für Frankreich sei, so sei er es auch für Deutschland. **Nicht Lücken im juristischen System der Verträge und Pakte hätten der Abrüstung im Wege gestanden, sondern politische Gründe,** wie auch der mandschurische Streit beweise. Nach von Rheinbaben sprach der Vertreter der englischen Gewerkschaften **Bromley.** Er forderte die Abschaffung der Militärluftschiffahrt, der Unterseebootswaffe und die Abschaffung privater Rüstungsindustrie.

Nach ihm sprach **Quidde.** Er verlangte nicht nur eine Beschränkung der Rüstungen, sondern eine Herabsetzung. Er verstehe die französische Auffassung; aber weshalb habe Painlevé nicht versucht, die deutsche Auffassung zu begreifen? Die Wahl laute: **entweder Abrüstung oder Weltkatastrophe.**

Paul **Boncour** erklärte gleich zu Beginn seiner Ausführungen, die französische These, die er vertrete, unterscheide sich wohl von dem, was man bisher gehört habe. **Die Abrüstung sei an sich keine Sicherheit.** Er glaube aber auch nicht, daß die Rüstungen eine Sicherheit seien. Er glaube nicht an Rüstungsbeschränkung, ohne daß eine internationale Souveränität da sei, die die Ordnung aufrecht erhalte. Die französische These sei für die Aufrechterhaltung der vertraglichen Texte. Französischerseits sehe man das Völkerbundstatut als etwas ganzes und zusammenhängendes an. Artikel 8 stehe in Verbindung mit Artikel 16. Die Verbindung Sicherheit—Abrüstung müßte als feststehender Begriff verstanden werden. Wenn die Sicherheitsgarantien Fortschritte machen, müßte parallel die Abrüstung erfolgen. An die Rede Paul Boncours schloß sich eine Diskussion an.

Auch Polen vertreten

An den Beratungen nahmen als Vertreter Polens Rechtsanwalt Waclaw **Lypaciewicz** und Abg. Stanislaw **Stronski** teil. Sie werden dem Kongreß eine Denkschrift der polnischen Regierung über die Rüstungsfrage und eine Erklärung des polnischen Komitees für internationale Zusammenarbeit unterbreiten.

Am Mittwoch fand in Paris eine polnisch-deutsche Konferenz statt, auf der mehrere gemeinsame Fragen besprochen wurden.

Grandi über die Abrüstung

Die Sicherheit das Ergebnis der Abrüstung.

New York, 27. November.

Der italienische Außenminister Grandi hat am Freitag an Bord des „Augustus" die Heimreise angetreten. Er hielt am vergangenen Abend eine weitverbreitete Rundfunkrede über das Abrüstungsproblem, in der besonders die Erklärung Aufsehen erregte, daß die Sieger des Weltkrieges im Friedensvertrag neben der moralischen gleichzeitig auch die rechtliche Verpflichtung zur Abrüstung übernommen hätten. Keine Nation könne das Recht uneingeschränkter Rüstungsfreiheit beanspruchen, während andere Völker für immer im Zustand teilweiser Entwaffnung gehalten werden sollten. Das sei weder mit dem Gerechtigkeitssinnn noch mit dem gesunden Menschenverstand vereinbar. Grandi betonte erneut, daß die absolute Sicherheit niemals zur condicio sine qua non der Abrüstung gemacht werden dürfe, da die Sicherheit immer nur erst das Ergebnis der Abrüstung sein könne.

Sieg Lavals in der Kammer

Paris, 27. November.

Bei der Hauptabstimmung über die Außenpolitik in der Kammer wurde der Regierung in den frühen Morgenstunden des Freitag mit 325 gegen 150 Stimmen bei Stimmenthaltung der Radikalsozialisten das Vertrauen ausgesprochen. In den beiden vorhergehenden, ebenfalls mit der Vertrauensfrage verbundenen Abstimmungen über die sozialistische und die radikalsozialistische Tagesordnung erzielte Laval eine Mehrheit ron 85 und 45 Stimmen. Der von der Kammermehrheit angenommene Tagesordnung hat folgenden Wortlaut: „Die Kammer schließt sich den Erklärungen der Regierung an und drückt ihr das Vertrauen für die Wahrung der französischen Rechte und der Sicherheit aus, indem sie die Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit fortsetzt. Sie weist jeden Zusatz zurück und geht zur Tagesordnung über."

Nach dem „Petit Journal" entspreche das Programm Lavals dem Empfinden der großen Mehrheit der Kammer. „Le Republique" schreibt, die Mehrheit hat nicht applaudiert, als der Regierungschef von der deutsch-französischen Zusammenarbeit sprach; sie hat dagegen mit **lärmendem Beifall** die Stelle der Rede aufgenommen, wo von der **Aufrechterhaltung der Rüstungen** gesprochen wurde. Nach der „Volonte" sind Lavals Gedanken fragmentarisch und nicht geeignet, namentlich Deutschland auf dem Wege der Annäherung zu ermutigen.

Blutige Arbeitslosenunruhen in London

London, 27. November.

Am Donnerstag fanden in London an mehreren Stellen Arbeitslosenkundgebungen statt, die teilweise in Straßengefechte zwischen Polizisten und Arbeitslosen ausarteten. Die Kundgebungen sind auf eine neue Polizeiverordnung zurückzuführen, wonach vor den Arbeitsnachweisen keine Ansammlungen und Ansprachen mehr stattfinden dürfen. Ueberall waren Polizisten aufgestellt, die jeden Redner sofort unterbrachen. Als einer der Agitatoren festgenommen wurde, griff die Menge die Schutzleute an und bewarf sie mit Flaschen, so daß diese von ihren Stöcken Gebrauch machen mußten. An einer anderen Stelle besetzten die Arbeitslosen einen Neubau und bewarfen die Polizisten mit Steinen, wobei mehrere Fußgänger verletzt wurden. Bei einer dritten Kundgebung entspann sich eine einstündige Straßenschlacht zwischen etwa 500 Arbeitslosen und Schutzleuten. Auf beiden Seiten wurden 20 Personen verletzt. Eine größere Zahl von Arbeitslosen wurde festgenommen.

Die Farce in Paris geht weiter

Paris, 27. November.

Die Ratsmitglieder traten ohne den chinesischen und japanischen Delegierten heute nachmittag zu einer einstündigen, nichtöffentlichen Sitzung zusammen, die u. a. den beunruhigenden Vorgängen bei Tschintschau und in Tientsin galt.

Im Anschluß an diese Sitzung ist das Redaktionskomitee zusammengetreten. Dieses arbeitete einen neuen Entwurf aus, der dem Zwölfer-Rat zur Prüfung vorgelegt worden ist. Das Ergebnis wurde sofort Dr. Sze zur Stellungnahme unterbreitet.

Der heutige Tag hat eine gewisse Verzögerung in den weiteren Verhandlungen zur Beilegung des chinesisch-japanischen Konflikts insofern gebracht, als der chinesische Delegierte Dr. Sze mitteilte, daß er infolge der Ueberanstrengung der letzten Monate außerstande sei, das bisherige Tempo der Beratungen einzuhalten. Praktisch bedeutet das, daß er weder über die nächsten Instruktionen seiner Regierung irgendeine Mitteilung gemacht, noch die erwarteten Abänderungsvorschläge zum Resolutionsentwurf eingereicht hat. Die Chinesen scheinen ihre Zustimmung von einer Aktion der Mächte in der Zone von Tschintschau abhängig machen zu wollen, und haben auch nicht auf eine Zeitgrenze für die Räumung verzichtet. Was die Tätigkeit der Mächte in der Zone von Tschintschau betrifft, so wurde migeteilt, daß bereits 9 offizielle Beobachter sich an Ort und Stelle befinden, darunter ein deutscher. Die Japaner melden übrigens einen Angriff regulärer chinesischer Truppen auf die japanische Konzessionszone in Tientsin. Andererseits sprechen die chinesischen Nachrichten von einem japanischen Angriff.

Die Chinesen verlassen den Völkerbundrat?

Paris, 27. Nov. (Privattelegr. d. „Fr. Pr.")

Der „Matin" meldet: Die Chinesen treffen Anstalten, die Ratstagung zu verlassen. Der Hauptteil des Personals ist bereits wieder der ordentlichen Gesandtschaft zugeteilt Der chinesische Gesandte erklärte dem Matinvertreter, China lege immer weniger Wert auf die Entscheidungen des Rates, denen sich Japan nicht beuge. China stehe vor der Generalmobilisierung aller Wehrfähigen.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 28. November 1931.

Wer einmal der Schuld verfiel, den läßt sie nimmer aus den Krallen.

Paul Heyse. Die schlimmen Brüder.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1830 * Der Komponist Anton Rubinstein in Wechwothynetz († 1894).
1854 * Der Naturforscher Gottlieb Haberlandt in Ungarisch-Altenburg.
1876 † Der Naturforscher Karl Ernst v. Baer in Dorpat (* 1792).
1881 * Der österreichische Dichter Stephan Zweig in Wien.
1889 † Der Chirurg und Dichter Richard v. Volkmann (Leander) in Jena (* 1830).
1898 † Der schweizerische Dichter Konrad Ferdinand Meyer in Kilchberg (* 1825).

Sonnenaufgang 7 Uhr 38 Min. Untergang 15 Uhr 58 Min.
Monduntergang 11 Uhr 15 Min. Aufgang 18 Uhr 6 Min.

Zum ersten Advent!

Der morgige Sonntag hat seine besondere Bedeutung für die gesamte evangelische Christenheit. Der erste Advent ist die Pforte des neuen Kirchenjahres. Und das heißt: wir dürfen sie noch haben — unsere teure lutherische Kirche; und wir dürfen es noch hören — das lautere und reine Evangelium. Des wollen wir uns am ersten Advent wiederum gemeinsam freuen.

Wohl rast der rote Sturm durch die Lande und will alles zersetzen. Wohl ist die Menschheit politisch und wirtschaftlich, kulturell und wissenschaftlich zerwühlt und zermürbt. Wohl scheint als grausames Ende Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung aus den unheimlichen Gründen der Weltenkrisis emporzusteigen . . . Und dennoch darf es ganz anders sein. Das kündet uns der Advent. Nicht die Zersetzung, nicht die Zermürbung, nicht die Verzweiflung braucht unser Schicksal zu sein. Noch walten und wirken die Kräfte des Evangeliums. Und das bedeutet Friede und Freude in den großen Nöten, die uns betroffen haben. Das bedeutet weiterhin Kraft und Halt im Gewoge der Zeit und im Kampf des Lebens. Das aber gerade haben wir alle bitter nötig.

Darum wollen wir uns zum Advent in unseren Gotteshäusern vollzählig sammeln. Darum wollen wir zum Advent vor Gottes Angesicht zu seiner Kirche und zu seinem Evangelium uns gemeinsam bekennen.

Darum lade ich die werten Glaubensgenossen und Gemeindeglieder zum ersten Adventgottesdienst in der St. Matthäikirche herzlichst ein. Pastor A. Löffler.

In 10 Monaten für 1,1 Milliarden Wechselproteste

Innerhalb der ersten zehn Monate l. J. wurden in Polen Wechsel auf die Gesamtsumme von 1114 Millionen Zl. protestiert.

a. **Um die Verpachtung der städtischen Güter Rzew und Romanow.** Die Lodzer Kreisstarostei hat dem Lodzer Magistrat den Vorschlag zur Verpachtung der städtischen Landgüter Rzew und Romanow gemacht, die bisher vom Lodzer Magistrat bewirtschaftet werden. Die Kreisstarostei beabsichtigt, auf diesen Gütern Musterlandwirtschaften, sowie landwirtschaftliche Kurse einzurichten.

Um Hilfe für die beschäftigungslosen Kopfarbeiter

Konferenz im Wojewodschaftsamt.

p. Vorgestern begab sich eine Abordnung des Angestelltenverbandes der Kopfarbeiter in das Wojewodschaftsamt, wo sie vom Leiter der Arbeitsabteilung Jagiello empfangen wurde. In einer längeren Konferenz unterbreitete die Abordnung folgende Forderungen: 1. Vergrößerung der Zahl der von den Küchen für Arbeitslose ausgegebenen Portionen und Vergrößerung dieser Portionen, 2. Ausfolgung von Kleidung und Schuhen an die Kopfarbeiter, 3. Zuweisung von Kartoffeln und Kohle, 4. Auszahlung außerordentlicher Geldunterstützungen, wie dies bei den Arbeitern der Fall ist. Außerdem soll das Bürgerkomitee zur Hilfeleistung für die Arbeitslosen bei den maßgebenden Stellen dahin vorstellig werden, daß in den Aemtern der 8stündige Arbeitstag eingehalten und daß für die Ueberstundenarbeit beschäftigungslose Kopfarbeiter herangezogen werden. Bei Neuanstellungen sollen solche Arbeitslosen berücksichtigt werden, deren materielle Lage dies erfordert.

Herr Jagiello erwiderte hierauf, daß das Wojewodschaftsamt sofort die Vergrößerung der Zahl der ausgefolgten Mittage anordnen werde. Die Frage der Größe der Portionen werde geprüft werden. Was die Ausfolgung von Kleidern und Schuhen anbelangt, so werde dies erst in zwei bis drei Wochen erfolgen können, da die im Besitz des Komitees befindlichen Vorräte ausbesserungsbedürftig sind. Die Verteilung von Kohle und Kartoffeln werde erst vorgenommen werden können, wenn diese Produkte eintreffen, was in den nächsten zwei Wochen geschehen werde. Hinsichtlich der außerordentlichen Geldunterstützungen solle sich die Abordnung an das Präsidium des Bürgerkomitees wenden, in dessen Kompetenz die Auszahlung von Geldern liegt.

Im Zusammenhang mit dieser Konferenz findet am Sonntag im Saal des Bildungskinos eine Versammlung der beschäftigungslosen Kopfarbeiter statt, auf der diese registriert werden und die Maßnahmen zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse besprochen werden sollen.

× **Altersrenten für Kommunalangestellte.** Die in Kraft getretenen neuen Verordnungen über die Emeritalversorgung der Verwaltungsangestellten der Stadt Lodz und deren Angehörigen bestimmen, daß über die Zuerkennung der Altersrenten, Witwen- und Kinderabfindungen usw. die Emeritalkommission der ersten und zweiten Instanz, in deren Stand die Vertreter der Angestellten treten, entscheiden. Im Zusammenhang mit der obigen hat der Magistrat ein Reglement für die Wahl der Kommissionsmitglieder seitens der Angestellten verfaßt. In die Kommission der 1. Instanz wird auf drei Mitglieder ein Vertreter gewählt, in die Kommission der 2. Instanz auf fünf Mitglieder zwei Angestelltenvertreter. Die neuen Vorschriften bestimmen u. a., daß die Witwenpension, insofern keine Waisen vorhanden sind oder dieselben kein Recht zum Unterstützungsbezug besitzen, oder die Witwenpension einschließlich der Waisenabfindung, nicht weniger als 100 Zl. monatlich betragen darf. Der Magistrat hat bei der letzten Sitzung beschlossen, die bisher weniger als 100 Zl. monatlich betragenden Renten zu erhöhen. Die Erhöhung betrifft 22 emeritierte Angestellten und hinterbliebene Angehörige verstorbener Kommunalbeamten.

B. **Die Ausarbeitung des neuen Zivilgesetzes.** Im Zusammenhang mit der Bearbeitung des neuen Zivilgesetzes hat die Kodifikationskommission an alle Industrie- und Handelskammern in Polen Rundschreiben ausgesandt mit der Aufforderung, sich über praktische Fragen, die das Zivilgesetz betreffen, zu äußern. Die Kammern wiederum leiteten diese Aufforderung an die Kaufmanns- und Handwerkervereinigungen weiter. Die Lodzer Industrie- und Kaufmannsverbände beteiligen sich infolgedessen ebenfalls an dieser Umfrage. So haben einige Kaufmannsverbände ihrerseits die Frage der Schuldeneintreibung behandelt. Der Lodzer Kaufmannsverband in der Petrikauer Straße 73 übertrug dem Rechtsanwalt Felix die Aufgabe, in Sachen der Schuldeneintreibung ein Gutachten zu erteilen. Rechtsanwalt Felix weilte in dieser Angelegenheit in Warschau und erstattete in der gestrigen Versammlung des Kaufmannsverbandes über seine Arbeit Bericht ab. Das neue Zivilgesetz wird eine Reihe von Maßnahmen zur schnellen Eintreibung von Schulden aufweisen, ganz besonders verschärft soll das Verfahren bei eventuellen Hinterziehungen usw. werden, womit man dem Chaos der Zahlungseinstellungen entgegenarbeiten will.

× **Das Postamt in Chojny** siedelte in das neue Lokal in der Wesolastraße 3 (in der Nähe der Eisenbahnüberfahrt) über.

Spende

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evang. Waisenhaus: Anstelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Kudlicki von den Meistern der Firma „Scheibler und Grohmann" 16,25 Zloty.

Täglich frische Schokolade und Zuckerwaren erhältst Du zu mäßigen Preisen in dem neueröffneten Geschäft der Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik

Karol Gostomski in Lodz, Napiórkowskiego 23

Tel. 156-56

(am Reymont-Platz)

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[29

An seinen Schreibtisch zurückgekehrt, sann er nach. Was würde nun werden? Würde er sich dazu durchringen, Helene aufzugeben, um Rose zu heiraten? Helene aufgeben? Hieß das nicht, das Letzte, Beste verlieren?

Er seufzte tief auf, schloß für einen Augenblick die Augen. Herrgott, sollte es denn gar keinen anderen Ausweg geben? — Vielleicht! — Aber wie ihn finden? Er sah keine Möglichkeit. Wenn ihm nicht ein glücklicher Zufall zu Hilfe kam, dann — er atmete tief und schwer auf —, dann muß ich mein Schicksal auf mich nehmen.

Um fünf Uhr ging er nach Hause. Diesmal öffnete ihm die Mutter die Tür, was sonst Eva tat. Sie flüsterte ihm zu: „Eva hat Besuch — komm mit in mein Zimmer!"

„Fahrenkrug ist bei Eva", sagte die Mutter, als die Tür sich hinter ihnen geschlossen hatte. „Er wird Eva fragen, ob sie seine Frau werden will. Ich sprach ihn vorher."

In Hans-Achim zuckte der Gedanke auf: Von Evas Antwort wird es abhängen, ob er mir hilft. — Vielleicht kommt jetzt die Rettung — vielleicht?

„Was wird Eva ihm antworten?" fragte er.

Die Mutter zuckte mit den Schultern, sah auf ihre Hände, die in ihrem Schoß lagen.

„Ich habe den Eindruck, daß Eva nicht gerade viel für ihn übrig hat", sagte Hans-Achim.

Die Mutter hob den Blick zu ihm. In ihren großen sprechenden Augen war ein schmerzvoller Ausdruck.

„Sie liebt ihn nicht — aber ob sie seinen Antrag zurückweisen wird . . .?" Wieder hob sie die schmalen Schultern. „Ich glaube es kaum! Es ist doch eine gute Versorgung, ich sagte dir das schon vor einigen Tagen."

„Ja, eine gute Versorgung."

„Allerdings verlangt das Leben, das sie an seiner Seite haben würde, Selbstverleugnung — ob sie sich das klarmacht? Ich hatte gar keine Zeit, mit ihr darüber zu sprechen — alles kam so rasch und unvermutet."

Sie atmete tief auf.

„In mir ist ein so wunderliches Gemisch von Gefühlen", gestand sie danach. „Einerseits wünsche ich, daß Eva sich entschließen möchte, und dann sage ich mir doch wieder: es wäre traurig. Eva hat noch so gar nichts von ihrer Jugend und ihrem Leben gehabt."

Hans-Achim seufzte tief auf. Die Unruhe in ihm wuchs von Minute zu Minute.

Was würde werden? Das Warten wurde unerträglich. Er sah auf seine Uhr.

„Du hast vor, auszugehen?" fragte die Mutter.

„Ich hatte es vor — aber jetzt kann doch nicht die Rede davon sein."

„Warum nicht? So geh doch! Evas Entschluß erfährst du noch immer früh genug."

Er sah sie unschlüssig an. „Nein, ich will doch lieber hierbleiben."

Die angstvolle Spannung in ihm hielt ihn hier fest. Mochte Helene mal vergebens warten. Er würde sie am nächsten Morgen sprechen. Dann wußte er auch davon, wie alles werden würde.

Er würde sich auch einmal richtig mit ihr aussprechen müssen — sie mußte auch endlich klar sehen . . .

* * *

Eva trat ein, sagte, als wäre das weiter gar nichts:

„Ich habe ihn fortgeschickt!"

Mutter und Bruder starrten sie an, als hätte sie etwas Unbegreifliches begangen — etwas, das nie mehr gutzumachen war. Aber keiner von ihnen sagte ein Wort.

Eva fühlte die Enttäuschung, die sie ihnen bereitet hatte, war ein wenig bedrückt davon.

„Schließe das Fenster, Eva!" bat die Mutter, die fröstelnd ihre schmalen Schultern zusammenzog. Eva schloß schweigend das Fenster. Sie verließ dann das Zimmer, um das Abendessen zu bereiten.

„Nun wird er mir die Zimmer aufkündigen", sagte Ottilie, „und seine Töchter wird er nicht weiter von Eva unterrichten lassen. Daß man in so bedeutungsvollen Augenblicken an Unbedeutendes denken kann!"

„Für uns ist das vielleicht nicht unbedeutend."

Nebenan deckte Eva den Tisch. Man hörte ihren leichten Schritt, das leise Klappern von Tellern. Und bald danach saß man sich am Tische gegenüber.

Ein lastendes Schweigen herrschte zwischen den am Tische Sitzenden.

Eva atmete befreit auf, als die Mutter sich vom Stuhl erhob und sich auch gleich darauf zurückzog.

Nun hatte sie Gelegenheit, mit Hans-Achim zu sprechen. Sie wußte von der Sache mit Gisevius. Fahrenkrug hatte mit ihr davon gesprochen. Totgeschwiegen konnte sie nicht werden. Aber sie wollte Hans-Achim nicht gleich damit überfallen. Sie deckte den Tisch ab, trug das Geschirr in die Küche und kam dann ins Zimmer zurück.

Hans-Achim sah die Schwester an. Sie schwieg. Endlich sagte sie hart:

„Du hast auf seine Hilfe gerechnet, Hans-Achim — er hat es mir gesagt — auch, daß er dir unbedingt geholfen hätte, wenn ich ihn nicht fortschicken würde!"

In Hans-Achims Gesicht schoß eine heiße Blutwelle, die abfloß und eine tödliche Blässe hinterließ. Empörung über Fahrenkrugs Verrat — Scham über sich selbst brannten in ihm. Und dabei war ihm zumute, als verließe ihn alle Kraft, als müsse er jeden Augenblick vor lauter Hilflosigkeit zusammenbrechen. Es war ein Durcheinander von Gefühlen, das ihn für einen Augenblick wirr und elend machte.

Eva sprach weiter:

„Achim, ich stand dieser Sache ganz ahnungslos gegenüber; ganz klar übersehe ich sie auch jetzt nicht — ich weiß nur, daß Gisevius eine Forderung von zwanzigtausend Mark an dich hat. Du wirst mir einmal sagen, wie das zusammenhängt. Jetzt nicht, Hans-Achim — ein andermal! Und wenn ich dir helfen kann, Hans-Achim, dann tue ich es mit tausend Freuden." (Fortsetzung folgt.)

Volkszählung

Die Rubriken des Formulars A

Am 9. Dezember ist Volkszählung. Die Volkszählungskommissare werden u. a. auch das für uns wichtigste Formular A mit sich führen und ausfüllen. Nachstehend seien die einzelnen Rubriken dieses Bogens kurz besprochen. Die Rubriken 1 und 2 betreffen lediglich die laufende Numerierung; in die Rubrik 3 wird der Vorname der zu registrierenden Person eingetragen; sollten in der betreffenden Wohnung noch nicht getaufte Kinder sein, so wird nur „Knabe“ oder „Mädchen“ eingetragen. Rubrik 4 nennt den Familiennamen, Rubrik 5 das Familienverhältnis zum Haupt der Familie und das Verhältnis nicht verwandter Personen zum Familienoberhaupt (Dienstmädchen, Geselle, Gast, Pflegekind usw.). Rubrik 6 nennt das Geschlecht der registrierten Person (m — männlich, ż — weiblich). In Rubrik 7 wird das Geburtsdatum eingetragen, also Tag, Monat und Jahr; nur wenn das Datum nicht mehr genau bekannt ist, wird die Zahl der vollendeten Lebensjahre angegeben. Rubrik 8 enthält den Geburtsort: Ortschaft, Gemeinde, Kreis und — für Personen, die im Ausland geboren sind — den Staat. Rubrik 9 nennt den Zivilstand (ledig, verheiratet usw.), Rubrik 10 das Glaubensbekenntnis, **Rubrik 11 die Muttersprache.** In die Rubriken 12 und 13 wird betreffs der Personen, die in der Nacht zum 9. Dezember vorübergehend oder zufällig in der Wohnung geweilt haben, der ständige Aufenthaltsort der betreffenden Person und der Grund ihres Aufenthalts in der Wohnung eingetragen, in die Rubriken 14 und 15 dieselben Angaben betreffs der Personen, die sonst ständig in der betreffenden Wohnung wohnen, jedoch vorübergehend oder zufällig nicht anwesend sind. In der Rubrik 16 wird die Staatsangehörigkeit genannt, sofern die betreffende Person nicht die polnische Staatsangehörigkeit besitzt. Rubrik 17 behandelt die Schulbildung; hier ist einzutragen: Name und Art der Unterrichtsanstalt, die besucht wurde oder noch besucht wird; ist die Anstalt absolviert worden, wird eingetragen „ukończony“, andernfalls „nieukończony“ mit gleichzeitiger Angabe der absolvierten Klassen, Abteilungen, Semester. Rubriken 18 und 19 geben an, ob die betreffende Person lesen und schreiben kann. In die Rubrik 20 wird der Hauptberuf (Fach, Spezialität oder Art der Erwerbsarbeit) eingetragen, der die Haupterwerbsquelle bildet; nicht arbeitende Personen geben an, woher sie ihre Unterhaltsmittel beziehen (die Frau: przy mężu usw.) In Rubrik 21 wird angegeben, was die Person in ihrem Hauptberuf ist: Besitzer, Pächter, Unternehmer, selbständiger Handwerker oder Staats- oder Kommunalbeamter, Geselle, Lehrling, Praktikant oder „hilft dem Vater“, „hilft dem Mann“ oder Heimarbeiter für ein Unternehmen. Rubrik 22: Arbeitsstelle — Name des Besitzers oder Firmenname und Ort; Rubrik 23: Art des betreffenden Unternehmens (Werkstatt, Laden usw) In Rubrik 24 tragen die Arbeitgeber ein, wieviel Arbeiter und Angestellte sie beschäftigen (Hauspersonal nicht angeben). In Rubrik 25 wird der Nebenerwerbszweig genau angegeben. Die Rubriken 26 und 27 schließlich werden von Landbesitzern und Landpächtern ausgefüllt; angegeben wird (in Rubrik 26) die Gesamtgröße des Landbesitzes (in Hektar, Morgen ,Deßjatinen usw.), sowie (in Rubrik 27) die Gesamtgröße des Ackerlandes, der Wiesen, Weiden, Wälder, Gärten usw.).

× **Goldene Hochzeit.** Heute, den 28. November, feiert Herr Julius Zenkner mit seiner Ehegattin Rosalie geb. Klutschik das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Auch wir gratulieren!

Die Streiklage in der Seiden- und Schnürsenkelindustrie

a. Zur Beilegung des bereits 8 Wochen dauernden Streiks in der Seidenindustrie hat gegenwärtig der Klassenverband Schritte unternommen. Der Verband hat bei dem Arbeitsinspektorat einen Antrag auf Einberufung einer Schlichtungskonferenz gestellt, in der nochmals der Versuch unternommen werden soll, zwischen den Parteien eine Einigung herbeizuführen. Vorher wird der Verband eine Versammlung der streikenden Arbeiter einberufen, um die Grundlagen für die Beilegung des langwierigen Streiks zu besprechen. In der Schnürsenkelindustrie nähert sich der Streik der Arbeiter seinem Ende. Bei dem Arbeitsinspektor Wojtkiewicz erschienen gestern wieder 7 Vertreter von Schnürsenkelfabriken, die die Bedingungen des neuen Arbeitsvertrages unterschrieben. Auf diese Weise haben bereits 15 Firmen den neuen Arbeitsvertrag angenommen. In 5 Fabriken wird dagegen weiter gestreikt. Aber auch hier herrscht die Tendenz zur Annahme der Bedingungen des neuen Arbeitsvertrages vor, so daß mit der baldigen Beilegung des Streiks gerechnet werden kann.

× **Erlassene Steuern** In der letzten Magistratssitzung wurde 3424 verarmten Steuerzahlern die Lokalsteuer für die Jahre 1925, 1926, 1927, 1928, 1929 und 1930 auf die Summe von 124 194,70 Zl. erlassen.

Marktbericht. Gestern wurden auf den Lodzer Wochenmärkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,60—4,50 Zl., Herzkäse 1—1,10 Zl., Quarkkäse 80—90 Gr., süße Milch 30 Gr., Butter- und saure Milch 20 Gr., Sahne 1,60 bis 2 Zl., eine Mandel Eier 2,70—3 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 5—10 Gr., Weiß- und Rotkohl 10—15 Gr., Sauerkohl 30 Gr., Wruken, Sellerie und Porree 5—10 Gr., Mohr- und rote Rüben 10 Gr., Rosenkohl 50—60 Gr., Spinat 50 Gr., Petersilie 5 Gr. ein Bündchen, Zwiebeln 20—25 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Meerrettich 1,20 Gr., Kartoffeln der Viertelkorzec 1,50 Zl., kleine Aepfel 30—40 Gr., große Aepfel 60—70 Gr., Zitronen 10—12 Gr. Geflügel: eine Ente 2—3 Zl., ein Hahn 3—4 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., eine Pute 4 Zl., ein Puter 5 Zl., eine Gans 5—6 Zl. Ein Hase kostete 5 Zl.

B. **Aufregung im Fischgeschäft.** In den Fischladen von Kaczmarek, Cegielnianastraße 7, kamen am Donnerstag mehrere Finanzbeamte, die den Kasseninhalt beschlagnahmten. Von den anwesenden Kundinnen fielen einige, die annahmen, es handle sich um Banditen, in Ohnmacht Da sich die Ladenbesitzerin der darauf eingetroffenen Polizei widersetzte, wurde sie festgenommen.

a. **Vergiftung durch Leuchtgas.** In der Wohnung der Familie Rapoport in der Gdanskastraße 28 erlitt gestern das 28jährige Dienstmädchen Bronislawa Namirowska eine Leuchtgasvergiftung. Beim Schlafengehen schloß das Mädchen den Gashahn des Gaskochers nicht ganz, so daß Gas in das Zimmer drang. Das Dienstmädchen wurde gestern früh in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Vergifteten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

p. **Benzin zum Feueranmachen benutzt.** Der Marysinskastraße 19 wohnhafte 42 Jahre alte Antoni Fabrysiak wollte gestern im Ofen Feuer anmachen. Als das Holz bereits glimmte, begoß er es mit Benzin. Dabei explodierte die Flasche, was zur Folge hatte, daß Fabrysiak im Nu in Flammen stand. Nachbarn löschten das Feuer und riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Verletzten in das Bezirkskrankenhaus überführte.

Kryzys - troski

a skutki ich, wypadanie włosów. Chcesz się przed tem uchronić i Używaj

Mia

jedyny skuteczny i szybko działający środek

Oryginalne tylko z firmą

Henryk Żak - Poznań

Fabrikbrand

p .Gestern früh gegen 7,30 Uhr wurde die Zentrale der Feuerwehr von einem Brande in Kenntnis gesetzt, der in der Appretur von Richard Schroeder in der 28. p. Strz. Kan.-Straße 44 ausgebrochen ist. Am Brandort trafen kurze Zeit darauf der 2., 1. und 3. Feuerwehrzug ein. Der Brand war in einem im Hofe stehenden einstöckigen Gebäude ausgebrochen, und zwar im Erdgeschoß, wo sich die Reißerei befindet. Da in demselben Raum auch Rauhmaschinen stehen und deshalb ebenfalls sehr viel Staub herumliegt, fanden die Flammen reiche Nahrung und verbreiteten sich mit großer Schnelligkeit. Noch ehe sich alle Arbeiter aus dem ersten Stock hatten retten können, stand auch dieser bereits in hellen Flammen. Die Tätigkeit der Feuerwehr richtete sich vor allem auf die Rettung eines angrenzenden Gebäudes, in dem fertige Waren lagen. An die andere Seite des brennenden Gebäudes grenzt ein Parterrehaus, in dem sich Oele und Fette befinden. Das Feuer sprang auch auf dieses Gebäude über und vernichtete es. Während das Lagerhaus gerettet werden konnte, brannte das Gebäude, in dem das Feuer ausgebrochen war, völlig aus. Während der Rettungsarbeiten stellte man fest, daß sich im ersten Stock noch vier Arbeiterinnen und ein Arbeiter befinden; sie wurden rechtzeitig gerettet. Obgleich der größte Teil der Waren aus dem Gebäude gerettet werden konnte, beträgt der Schaden doch gegen 200 000 Zl., der aber durch Versicherung gedeckt ist. Der Brand war erst gegen 1,30 Uhr gelöscht

---

Lodzer Witz vom Tage

Er will nach Brest fahren.

Der Schalterbeamte des Fabrikbahnhofs: „Sie müssen doch wissen, nach welcher Stadt Sie reisen wollen?“

Der Reisende: „Wissen, weiß ich es wohl, aber man darf sie doch nicht nennen!..“

Paul Emerich

an Moors Doppelklavier.

26./XI. 31.

Achtes Meisterkonzert.

Trotz aller Bemühungen unserer immer rührigen Konzertdirektion, Interesse für diesen Abend zu erwecken, gähnte einem zu Beginn des Konzerts ein fast leerer Saal entgegen. Und die wenigen, die erschienen waren, vermochte Paul Emerich nicht von den Vorzügen des „verbesserten“ Klaviers zu überzeugen, wie man nach der recht kühlen Aufnahme des Gebotenen urteilen konnte. Eigentlich war es mehr ein Demonstrieren dieses Instruments als ein Konzert. Denn von irgendwelchem Musikerleben konnte an diesem Abend nicht die Rede sein. Wohl ist bei Paul Emerich eine beträchtliche Spielfertigkeit vorhanden, aber daneben viel technisch Unsauberes, rhythmisch Verwaschenes. Die Beziehungen dieses Pianisten zur Musik scheinen recht oberflächlicher Natur zu sein, denn, was das reichlich bunte Programm auch bot, ob Schumann, Debussy, Bach, Beethoven oder Caesar Frank, alles war aus einem Geist heraus gestaltet.

Die von Moor erfundene neue Abart des Klaviers erlaubt durch eine zweite Klaviatur, welche mit doppelter Kuppelung versehen ist, Cembalowirkungen und bietet neue Griffmöglichkeiten, die manches technisch Komplizierte vereinfachen dürften, kann aber kaum für die eigentlichen Klavierkompositionen einen Gewinn bedeuten. Interessant waren dagegen Originalkompositionen für das Doppelklavier. Eine Passacaglia von Paul Amadeus Pisk und Präludium, Kanon und Postludium von Arthur Willner, gefangennehmend durch die Schönheit der Themen und die Kühnheit des Aufbaus. H. E. S.

„Dreyfus“ im Lodzer Stadttheater. Die nächste Premiere des Stadttheaters bildet das von Edmund Wiercinski inszenierte satirisch-historische Drama von Rehfisch und Herzog „Dreyfus“.

Morgen Saisonbeginn im Deutschen Theater

Die gestrige Generalprobe des Singspiels „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“, mit dem der Theaterverein „Thalia“ die diesjährige Spielzeit beginnt, berechtigt zu der Annahme daß das Stück den ungeteilten Beifall des Publikums finden wird. Zum großen Teil wird die Handlung des 1. Aktes getragen von der Gastwirtin Veronika (Frau Irma Zerbe). Mit ihrer sprudelnden Laune wird sie sich die Sympathien aller Zuhörer erobern. Im 2. Akt stehen die liebreizende Prinzessin (Frau Kulisiewicz) und der arme Studiosus Max (Julius Kerger) im Vordergrund des Geschehens. Auch Originale, wie der Universitätspedell (Hans Richter), der dicke Student Zwuckelberger (Hans Krüger) und besonders Onkel Strudelmayer aus Oberbayern (Richard Zerbe) beleben durch ihren drastischen Humor die Handlung, in die noch der stets lustige Student Karl (Max Anweiler) und andere Personen eingreifen.

Sehr stimmungsvoll ist der 3. Aufzug, in dem Liebe und Leid, frohe Jugendlust und tragischer Lebensernst in unvergleichlichem Spiel wechseln. Dazu gehört die prächtige Musik mit ihrem Melodienreichtum, die sich der Heidelberger Stimmung vortrefflich anpaßt.

Es steht somit dem deutschen Publikum morgen ein hoher Kunstgenuß bevor, und wenn er auch „nur“ von einem Liebhaberensemble dargereicht wird, so bleibt er doch ein Genuß, den wir schätzen und anerkennen sollten. Die Anerkenung finde zunächst in zahlreichem Besuch der Aufführungen ihren Ausdruck.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist sehr lebhaft.

× **Streit um einen polnischen Gelehrten.** In seinen Ausgaben vom 31. Oktober und 7. November macht sich der Krakauer „Il. Kurjer Codz.“ reichlich lustig über die wissenschaftlichen Methoden des polnischen Sprachforschers Prof. Szober. Dem Kritiker antworten zwanzig Gelehrte, Professoren und Assistenten der Universitäten in Warschau, Krakau, Posen, Lemberg und Wilna, in einer in polnischen Zeitungen veröffentlichten Erklärung, in der sie die Handlungsweise des Kritikers sowie des Krakauer Blattes scharf verurteilen. Dieser Erklärung schlossen sich zwei gelehrte Warschauer Gesellschaften an.



Stephan Zweig,
der bekannte Schriftsteller, vollendet am 28. November sein 50. Lebensjahr.

Der Sherlock Holmes der Wissenschaft gestorben. Sir David Bruce, der den größten Teil seines Lebens der Erforschung der Mikroben und der Ursachen der Tropenkrankheiten widmete, und „der Sherlock Holmes der Wissenschaft“ genannt wurde, ist gestern vormittag in London gestorben, als das Begräbnis seiner am Montag verstorbenen Frau stattfand.

p. **Auffindung der aus der Kirche in Chojny gestohlenen Gegenstände.** In der Nacht zum 1. Oktober wurde, wie wir seinerzeit berichteten, in die Kirche in Chojny ein Einbruch verübt. Die Täter hatten das Schloß zur Sakristei aufgebrochen und waren in das Kirchenschiff eingedrungen, wo sie silberne Kelche stahlen. Im Verlauf der Untersuchung gelang es der Polizei in Erfahrung zu bringen, daß die Kelche zerbrochen und in dem Ziegeleiteich von Meißner in Chojny versteckt wurden. Man forschte nach und zog den Sack mit den Sachen heraus. Von den Tätern konnte aber keine Spur entdeckt werden.

a. **Selbstmordversuche.** Der letztens in der Petrikauer Straße 132 wohnhafte Schneidermeister Franciszek Majeranowski schoß sich eine Revolverkugel in die Herzgegend. Auf den Schall des Schusses herbeieilende Nachbarn fanden den Lebensmüden mit schwachen Lebenszeichen am Boden liegend auf. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei dem Verwundeten eine lebensgefährliche Verletzung in der linken Brustseite fest und ließ ihn unverzüglich in ein Krankenhaus überführen.

× Auf dem Felde in der Nowo-Lagiewnickastr. trank die 24jährige Wladyslawa Dulik Gift. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

× **Selbstmord.** Im Dorfe Stoki bei Lodz erhängte sich die 21jährige Anna Kostrzewska. Die Leiche der Lebensmüden wurde erst am nächsten Morgen in der Scheune aufgefunden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung.

Am vergangenen Sonntag wurden vor den lutherischen Kirchen und auf den evang. Friedhöfen unserer Stadt Abzeichen zugunsten unseres Hauses der Barmherzigkeit verabreicht. Der Erlös dafür ergab die Summe von Zl. 842,—. Allen lieben Sammlerinnen, die sich freundlichst in den Dienst der guten Sache gestellt und keine Mühe gescheut haben, das Sammelwerk durchzuführen, sowie Allen, die mit ihren Gaben in schwerer Zeit uns geholfen haben, spreche ich im Namen unserer Anstalt auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Rektor Pastor Löffler.

Spenden.

In der letzten Zeit sind bei mir folgende Spenden eingelaufen: Herr M. Fischer spendete 20 Zloty für arme Kinder, Frau O. Güntzel anstelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Emilie Güntzel geb. Bauer 10 Zloty und auf der Hochzeitsfeier des Herrn E. Lange und Frl. Irma Kneblewska wurden durch Frau Dittbrenner und Herrn Dikoff für arme Kinder zu Weihnachten 32 Zloty und für das Greisenheim 20 Zloty gesammelt. Allen edlen Spendern dankt im Namen der Bedachten aufs tiefste Pastor O. Lipski.

Ankündigungen

Lodzer Philharmonisches Orchester. Das Sonntagnachmittagkonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters, das um 3,30 Uhr nachmittags stattfindet, verspricht diesmal ganz hervorragend zu werden, und zwar deshalb, weil diesmal als Solistin die geniale Geigerin Cecilia Hansen auftritt, die sich bereits während ihres ersten Konzerts die Herzen aller Zuhörer zu erobern verstanden hat. Am Dirigentenpult nimmt wieder der bei uns so gut eingeführte feurige Kapellmeister Walerjan Berdjajew Platz. Auch das Programm ist sehr verlockend, gelangt doch die 5. Sinfonie von Beethoven zur Aufführung. Ferner wird Cecilia Hansen das Violinkonzert von Tschajkowskij zum Vortrag bringen. Wer einen genußreichen Sonntag verleben will, der eile, um sich eine Eintrittskarte zu sichern.

Ein Konzert von D. Smirnow und Lidia Smirnowa-Malzewa. Am kommenden Donnerstag, den 3. Dezember, findet in der Philharmonie das 9. Meisterkonzert statt, das diesmal von dem weltberühmten russischen Sänger Dymitr Smirnow bestritten werden wird. Außerdem nimmt die glänzende Sängerin Lidia Smirnowa-Malzewa teil. Das Duett wird Lieder, Romanzen, Duette von Gretschaninow, Mussorgskij, Rachmaninow, Tschajkowskij, Rimskij-Korssakow, Puccini, Bizet Wagner, Massennet u. v. andere zum Vortrag bringen. Die Künstler werden am Klavier von Fausto Magnani begleitet werden. Die Kasse der Philharmonie hat bereits mit dem Kartenvorverkauf begonnen.

Heute — **„Der Badekavalier".** Uns wird geschrieben: Heute abend findet im Lokal der „Eintracht", Senatorskastraße 7, die Wiederholung des Eichlerschen Schwanks „Der Badekavalier" statt. Die Erstaufführung dieses humorvollen und witzigen Bühnenstücks brachte den Darstellern und Veranstaltern einen vollen Erfolg ein. Auch die Zuschauer vergnügten sich köstlich, darum ist es auch nicht weiter verwunderlich, wenn der Kartenvorverkauf für die Wiederholung auch diesmal ein vollbesetztes Haus verspricht. Wer einmal von ganzem Herzen lachen möchte, versäume nicht, die heutige Theatervorstellung in der „Eintracht" zu besuchen. Nach der Aufführung wieder gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Männergesangverein „Concordia". Die bevorstehenden Gesangproben des Chores sind von besonderer Wichtigkeit, in Anbetracht des herannahenden Stiftungsfestes und eines weiterhin vorgesehenen Konzerts. Die Verwaltung des Vereins erwartet deshalb, vom kommenden Montag ab die Herren Sänger ausnahmslos am Klavier begrüßen zu können. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß am Montag, den 30. d. M. das bereits angekündigte Schweineschlachtfest stattfindet weshalb auch alle passiven Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersucht werden. Von 7—8 Uhr Wellfleischessen, und nach der Singstunde, um 10 Uhr: Wurstschmaus.

Filmvorführung im Jugendbund zu St. Trinitatis. Uns wird geschrieben: Wie bereits angekündigt, wird am morgigen Sonntag im Jugendbund zu St. Trinitatis, Konstantiner Straße 4, ein Geschichtsfilm gezeigt und zwar um 4.30 Uhr nachmittags und 7.30 Uhr abends. Bei beiden Vorführungen wirken der Gesangchor und die Musiksektion des Jugendbundes mit. Der Film handelt von dem Kampf um die Weltherrschaft, der sich zwischen Karthago und Rom im 3. Jahrhundert vor Christi entspannte. Wer also einige Stunden unter der Jugend gut verbringen will, der besuche die Veranstaltung am Sonntag.

Theaterverein „Thalia"

Sonntag, den 29. November, um 6 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein, Petrikauer 243,

Eröffnungsvorstellung
der Winterspielzeit 1931/32

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren"

Singspiel in 3 Akten v. Hardt-Warden u. Löhner. Musik von Raymond.

Vollständiges Theaterorchester, Leitung Kapellm. T. Ryder.

Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 5,—. Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

Aus den Gerichtssälen

Eine Scheidungsgeschichte

Vor dem Bezirksgericht in Warschau hatte sich der der Bigamie angeklagte Major O. zu verantworten. Der Angeklagte heiratete im Jahre 1919. Da er bald darauf Gefallen an einer ebenfalls verheirateten Frau K. fand, wandte er sich um Rat an den griechisch-katholischen Pfarrer Pelipenko aus Cichow bei Brest. Pelipenko, der wegen unerlaubter Erteilung von Ehescheidungen und -Schließungen augenblicklich im Lucker Gefängnis sitzt, erklärte für die Summe von 3000 Zl. die Ehe der Frau K. und des Majors O. für ungültig und traute darauf O. mit Frau K. Da der Angeklagte irregeführt worden ist, wurde er freigesprochen, die Scheidung von der ersten und die Trauung mit der zweiten Frau jedoch gesetzlich nicht anerkannt.

p. **Polizeikommissar auf der Anklagebank.** Seinerzeit hatte das Stadtgericht gegen den Polizeikommissar Stanislaw Czekanski verhandelt, der angeklagt war, vom Gerichtsvollzieher beschlagnahmte Garderobe vor der Versteigerung versteckt zu haben. Czekanski erhielt einen Monat Gefängnis. Er legte Berufung ein, die gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zur Verhandlung kam. Zu Beginn bat der Angeklagte, sich außerhalb der Anklagebank verantworten zu dürfen. Der Vorsitzende wandte jedoch ein, daß bereits höhere Personen auf der Anklagebank gesessen hätten. Er führte zu seiner Verteidigung an, daß er mit dem Besitzer des Wechsels in freundschaftlichen Beziehungen gestanden und nicht angenommen habe, daß dieser die Versteigerung zulassen werde. Das Gericht verurteilte ihn zu 100 Zl. Geldstrafe oder zwei Wochen Haft.

p. **Ein diebischer Schuldiener.** Am 10. Oktober meldete der Direktor des Gymnasiums „Kultura" der Polizei, daß aus der Schule ein Mikroskop im Werte von 400 Zl. und ein kleiner Motor im Werte von 150 Zl. verschwunden seien. Er verdächtigte als Täter den 27 Jahre alten Franciszek Kuszynski, der im Gymnasium als Schuldiener angestellt war. Als man bei Kuszynski eine Haussuchung vornahm, wurde eine ganze Menge Gegenstände gefunden, die dem Gymnasium gehörten. Gestern hatte sich Kuszynski vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu einem Jahr Gefängnis verurteilte.

a: **Bestrafte Lebensmittelfälscher.** Im Stadtgericht wurden gestern eine ganze Reihe von Strafprozessen wegen Verfälschung von Lebensmitteln verhandelt, wobei 13 Lebensmittelhändler und Milchlieferanten wegen Verfälschung der Lebensmittel mit Geldstrafen von 20 bis 150 Zloty und mit Haft bestraft wurden. Außerdem verurteilte das Stadtgericht die Angeklagten zur Tragung der Kosten der Prüfung der Lebensmittel.

Geschäftliche Mitteilungen

„Ich trage, wo ich gehe ... stets Panflavin-Pastillen bei mir, lasse von Zeit zu Zeit eine dieser wohlschmeckenden Pastillen im Munde zergehen und schütze mich so vor Grippe, Hals- und Mandelentzündung". So spricht der Kluge, und der erfahrene Arzt sagt: „Stimmt!" Panflavin-Pastillen sind ein wirksamer Schutz gegen die durch Mund und Rachen in den Körper eindringenden Krankheitskeime. Deshalb kann nicht oft genug empfohlen werden, Panflavin-Pastillen zu nehmen. Die durch ihren angenehmen Geschmack auch bei Kindern beliebten Panflavin-Pastillen sind in jeder Apotheke erhältlich.

Das Speditions- und Exporthaus „Presto" versendet Lebensmittelpakete nach Sowjetrußland. Im Zusammenhang mit einer Notiz in der Presse über die Beförderung von Lebensmittelpaketen nach Sowjetrußland muß erwähnt werden, daß die Konzession zur Versendung solcher Pakete von der sowjetrussischen Handelsvertretung einzig und allein der oben erwähnten „Presto" erteilt wurde, ein anderes Unternehmen in Polen eine solche Genehmigung aber nicht erhalten hat. Das Speditionshaus „Presto" befindet sich in Warschau, Fredry 10, und erledigt prompt und sorgfältig alle Aufträge.

Vom Film

Lya de Putti gestorben



Die Filmschauspielerin Lya de Putti ist in New York an Lungenentzündung gestorben.

Lya de Putti wurde am 12. Mai 1901 in Budapest geboren. Sie war eigentlich Tänzerin, wurde dann von Richard Oswald für den Film „entdeckt", wo sie bald bekannt wurde und große Rollen bekam. Große Erfolge für sie wurden die Filme „Indisches Grabmal", „Variete" (mit Emil Jannings), „Manon Lescaut", „Herzensdieb", „Polenblut". Am Sonntag mußte sich die Künstlerin im Harbour-Sanatorium in New York eines verschluckten Hühnerknochens wegen einer schweren Kehlkopfoperation unterziehen, nach einigen Tagen stellte sich Blutvergiftung und zuletzt Lungenentzündung ein, der Lya de Putti, erst dreißigjährig, nunmehr erlegen ist.

Globetrotter Fairbanks. Der Filmschauspieler Douglas Fairbanks ist in Paris eingetroffen. Er will nur wenige Tage in der französischen Hauptstadt bleiben und dann seine Reise über Rußland und Sibirien bis nach der Mandschurei fortsetzen. Er beabsichtigt, unterwegs einen dokumentarischen Film über die Zustände in der Mandschurei aufzunehmen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 28. November.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,50—16,20: Schallplatten. 16,20—16,40: Radiochronik. 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Krakau. Dr. Broß: „Wysockis Eidleistung vor Gericht". 17,35—18,05: Junge talentierte Musiker spielen. 18,05—18,30: Kinderprogramm. 18,30—18,50: Jugendkonzert. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,30—19,45: Filmkalender. Theaterrepertoire. Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: „Am Horizont". 20,15—21,55: Leichte Musik. 21,55—22,10: Feuilleton. Red. Sokolicz-Wroczynski: „Legende und Wahrheit über Fürstin Lowicka". 22,10—22,40: Werke von Chopin. 22,40—22,55: Presse-Joural. Wetter-, Sport- und Polizeibericht. 23,00—24,00: Wunschkonzert auf Schallplatten.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konezrt. 09,30: Schallplattenmusik. 13,30—14,00: Schallplatten. 15,45: Frauenstunde. 19,00: Englisch für Anfänger. 22,00 bis 00,30: Tanzmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Schallplatten. 15,20: Jugendstunde. 17,00: Blasorchesterkonzert. 19,10: Klaviervorträge. 22,00 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,10: Unterhaltungsmusik. 18,45: Abendmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Blasmusik. 19,25: Solistenkonzert 22,00: Tanzmusik.

Mühlacker. 360,6 M. 17,05: Konzert. 00,30—01,30: Nachtkonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07 05: Morgenkonzert. 14,35: Wochenend-Konzert. 17,00: Konzert. 20,00: Lustiger Abend. 23,30—01,00: Meister des Jazz.

Wien. 517,3 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 19,30: Italienische Lieder und Arien. 20,00: Mamsell sucht Anschluß 22,15: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Konzert.

London. 261,5 M. 18,15: Tanzmusik. 22,35: Orchesterkonzert. 23,35: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Leichte rumänische Musik. 18,10: Konzert. 19,30: „Manon", Oper.

Motala. 1348,3 M. 17,30: Schallplattenmusik. 19,30: Konzert.

Vero-Münster. 459,4 M. 15,30: Konzert. 16,00: Schallplatten.

Prag. 488,6 M. 20,30: Jazzkompositionen. 21,00: Blasmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konezrt. 19,45: Konzert. 22,00: Konzert.

Wir werden hören ...

Morgen, Sonntag, um 14 Uhr, sendet der Lodzer Rundfunk eine vom wojewodschaftlichen Arbeitslosenkomitee veranstaltete Hörfolge mit nachstehendem Programm Im 1. Teil sprechen Wojewode Jaszczolt, sowie zwei Referenten über die staatliche Erwerbslosenhilfe und die soziale Armenhilfe. Der zweite Teil behandelt Werbefragen und bringt Ueberraschungen. Im dritten Teil wirken Künstler und Künstlerinnen des Stadttheaters mit.

Aus dem Reich

Wen die Krankenkasse gesund macht

Nach einer Revision ist der Direktor der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Königshütte, Piecuch, seines Amtes enthoben worden. Bei der Kassenprüfung wurden Verfehlungen in Höhe von 6000 Zloty aufgedeckt.

Zwei Pferdediebe gelyncht

In der Gemeinde **Kozdrowice, Woj. Wilna,** trieben seit einiger Zeit Pferdediebe ihr Unwesen. Als einem gewissen Piotrowski dieser Tage abermals zwei Pferde gestohlen wurden, konnten die beiden Täter festgenommen werden. Die aufgebrachte Dorfbevölkerung schleppte die Uebeltäter in den Wald, wo sie jedem 50 Stockhübe zu verabreichen gedachte. Einer der Diebe, Dominik Ryszkow, gab unter den Schlägen seinen Geist auf. Der zweite Gelynchte mußte schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Schuldigen wurden zur Verantwortung gezogen.

Ihre vier Kinder ausgesetzt
um zum zweitenmal heiraten zu können.

In einem Lemberger städtischen Amt wurden vier ausgesetzte Kinder aufgefunden, deren Mutter, eine Witwe namens Anastasia Turek, sich der Kinder entledigen wollte, um eine zweite Ehe eingehen zu können. Die Kinder wurden in ein Waisenhaus gebracht, während die Frau verhaftet wurde.

Blutrache

L. An korsikanische Vorbilder erinnernde Blutrache hat sich in dem ostpolnischen Dorf Kosow, unweit Grodno, abgespielt und sie war, polnischen Berichten zufolge, nicht minder blutig und tragisch, wie die berüchtigte „Vendetta". Weil ein gewisser Jarmulowicz in einem Zivilprozeß seines Nachbarn Kuratnik gegen einen dritten zu Gunsten dieses, und zu Ungunsten des Nachbarn ausgesagt hat, so daß dieser den Prozeß verlor, schwor die gesamte Familie Kuratniks den Jarmuloczs Rache: im Laufe weniger Monate, während der beide Familien aufeinander förmliche Kriegszüge veranstalteten, wurden auf beiden Seiten nicht weniger als 5 Personen ermordet. Als die Kämpfe damit immer noch kein Ende nahmen, sondern im Gegenteil an Schärfe zunahmen, schritt die Polizei ein, der es nur unter schweren Mühen gelang — beide Parteien „boykottierten die Polizei, weil sie ihre Angelegenheit nur unter sich ausmachen wollten —, die Mörder auf beiden Seiten zu ermitteln und dingfest zu machen. Sämtlichen Angehörigen beider Familien, sofern sie noch am Leben sind und nicht im Kindesalter stehen — während schon die halberwachsenen Knaben und Mädchen an den Kämpfen teilnahmen —, droht lebenslängliches Zuchthaus.

Frau gebärt in 4 Tagen zweimal

B. In Kalusz, Woj. Stanislau, gebar eine Frau Chana Lehrer ein Kind. Nach vier Tagen stellten sich abermals Geburtswehen ein und die Wöchnerin gebar zum zweiten Mal. Dieser eigentümliche Fall hat großes Aufsehen in ärztlichen Kreisen hervorgerufen.

Vor der Steuerzahlung vom Herzschlag getroffen

Der 73jährige Ludwig Gottfried aus Sucharzewo wollte sich nach Inowroclaw begeben, um die Gemeindesteuer zu bezahlen. Im Kassenbüro der Eisenbahn wurde er vom Herzschlag getroffen und starb.

Warschau verbraucht immer mehr Rauschgift

In Warschau greift die Rauschgiftsucht in erschreckender Weise um sich. Zahlreiche Unglückliche werden an den Folgen des Lasters in Kranken-, sehr oft in Irrenhäusern untergebracht. In einem Warschauer Spital befindet sich sogar ein dem Rauschgift verfallener Arzt. Wie die internationale in Genf stattgefundene Tagung feststellte, entwickelt sich Polen zu einem Mittelpunkt ungesetzlichen Rauschgifthandels.

Blinder Passagier ermordet seinen Genossen

Auf dem Bahnhof in **Dombrowa** Gurnicza wurde in einem Kohlenwaggon die Leiche eines 30jährigen Mannes aufgefunden. Wie festzustellen gelang, ist der Täter ein gewisser Stefan Cholost, der im gleichen Waggon als blinder Passagier von Warschau nach Dombrowa gefahren war. Unterwegs lernte er einen nach Myslowitz fahrenden zweiten „blinden" Fahrgast kennen, den er ermordete und ihn der Kleidung beraubte. Cholost wird vor das Standgericht gestellt werden.

Ein falscher Ministerialbeamter

fiel im Kreise **Bendzin** der Polizei in die Hände. Er hatte sich in mehreren Schulen als Ministerialbeamter ausgegeben, entsprechende Papiere vorgezeigt und die Auszahlung beträchtlicher Summen für den Schulen angeblich zugesandte Drucksachen gefordert. Durch das arrogante Auftreten des Betrügers eingeschüchtert, hatten die Schulverwaltungen das verlangte Geld auch stets ausgezahlt.

Der Verbrecher auf Urlaub

Vor einigen Tagen wurde in Horodenka bei **Lemberg** ein Raubüberfall auf das Haus des Kaufmanns Elberg verübt. Wie Untersuchungen ergaben, befand sich unter den Tätern ein krankheitshalber beurlaubter Zuchthäusler mit Namen Petruszczak, der während seines Urlaubs eine Reihe von Ueberfällen verübte.

Todesstrafe

Das Geschworenengericht in Przemysl fällte gestern das Urteil gegen den Banditen Stefan Gawronski, der angeklagt war, bei einem Raubüberfall einen Menschen erschossen zu haben. Das Urteil lautete auf Todesstrafe.

Ein „Steinhaus" wird für 12 Zloty versteigert

Im Dorfe **Wojszyn** bei **Pulawy** erbaute sich ein gewisser Andrzej Oron ein Häuschen, besser gesagt eine Grotte, aus aufgelesenen Feldsteinen. Um das Haus zu erwärmen, stahl er aus dem Wald etwas Rinde. Er wurde gefaßt und mußte einen Tag Gefängnis abbüßen. Außerdem sollte er 12 Zloty Geldstrafe entrichten. Da es dem Aermsten ganz unmöglich ist, das Geld aufzutreiben, gelangt demnächst sein Feldsteinhäuschen zur Versteigerung.

Boykott-Bänder und Tierschutz

B. Jüdische Fuhrleute hatten am Eisernen Tor in Warschau, dem Ort, wo die nationaldemokratischen Akademiker für den Boykott der Juden werben, ihre Pferde mit grünen Bändern geschmückt. Der Tierschutzverband hat diesen eigenartigen Schmuck jedoch verboten.

ch. **Alexandrow.** Die Bank Ludowy soll wieder saniert werden. Vor einigen Wochen mußte bekanntlich die alte Verwaltung gehen, und eine neue gewählt werden. Diese neue Verwaltung war ihrer Aufgabe nicht gewachsen, konnte sich in die Bankwirtschaft nicht hineinfinden und trat daher zurück. Die alte Verwaltung wurde inzwischen von einem Teil der Mitglieder bei der Staatsanwaltschaft verklagt. Aus diesem Anlaß fand am letzten Sonnabend eine Generalversammlung statt zwecks Wahl einer Verwaltung und man kam zu dem Schluß, wenn möglich, die Bank unter Führung der alten Verwaltung weiter zu führen. Die alte Verwaltung wollte aber auf keinen Fall annehmen, bevor nicht die Anklage zurückgezogen werde. Am Mittwoch fand die Versammlung ihren Fortgang; man einigte sich, und die alte Verwaltung nahm ihre Aemter wieder an, nachdem sie einstimmig gewählt worden war. Die Verwaltung weist folgenden Bestand auf: Theodor Schultz, Franciszek Gust, Wilhelm Eisenak, Martin Westfal, Teofil Lewandowski, Edward Steckel, Bruno Hirsch, Alfons Prawitz, Alexander Bengsch, die letzten drei Herren wurden neu hinzugewählt. Der frühere Direktor der Bank, Radominski, befindet sich noch immer in Untersuchungshaft.

Zgierz. Spenden. In der Zeit vom 3. Oktober bis 24. November d. J. sind in der hiesigen Kirchenkanzlei folgende Spenden eingeflossen: Für das Waisenhaus: Herr Wilhelm Rase 5 Zl., Frau M. Gabriel 20 Zl., der Zgierzer Frauenverein anstelle von Blumen zur Ehrung des Andenkens des verstorbenen Herrn Prof. Serini 50 Zl., das Frauenkränzchen des Concordiavereins aus seiner Sammelbüchse 123,40 Zloty. Zum Besten der Greisen: Herr Aug. Strobelt 10 Zl. Zum Besten der Waisen und Greisen: Frl. Melida Drose 40 Zl., Frau Christine Jungio und Kinder anl. des Geburtstags des verst. Gatten und Vaters R. Jungio 50 Zl., Frau Ottilie Zippel anl. des Geburtstages ihres verst. Gatten, Herrn Ferd. Zippel 50 Zl. Zum Besten des verunglückten Waisenkindes: Frau Mathilde Gabriel 10 Zl., Frau Agathe Scholle und Frau Tamara Weißenberg 7 Zl. Für Arme: Herr Adolf Bott 5 Zl., N. N. 20 Zl., N. N. 10 Zl., Frau Emma Sommer 5 Zloty. Zum Besten der Arbeiterkolonie Czyzeminek 10 Zl. von Frau Emilie Hoffmann. Zum Besten der inneren Mission: N. N. aus Radogoszcz 5 Zl. Zum Besten der äußeren Mission: Frau Agate Scholle 5 Zl. Den edlen Spendern dankt herzlich und wünscht Gottes reichsten Segen.

Pastor A. Falzmann.

Strelno. Zwei Personen ertrunken. Dieser Tage ertranken im Goplosee zwischen Siemionki und Potrzymiech, Kreis Strelno, das 22 Jahre alte Dienstmädchen Kazmiera Bartoszak aus Potrzymiech und der 44 Jahre alte Arbeiter Wojciech Smigielski aus Rzeszynek. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Kahn, in welchem sich die beiden befanden, zu schwer belastet war und umschlug. Es waren darin noch der Fischer Ludwig Kowalski aus Potrzymiech und der Schuhmacher Roman Kowalski aus Kruschwitz. Diese beiden konnten sich jedoch durch Schwimmen retten. Die Leichen der beiden Ertrunkenen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Thorn. Zwei ungetreue Beamte. Der frühere Direktor der Krankenkasse der Stadt Thorn, Maksymiljan Gordon, wurde im Zusammenhang mit bei dieser Kasse verübten Unterschlagungen durch die Kriminalpolizei verhaftet und dem Untersuchungsrichter beim Bezirksgericht zugeführt. Die zweite Verhaftung betrifft den 42 Jahre alten Magistratsbeamten Mieczyslaw Komorowski. Dieser soll dem Polizeibericht zufolge 1000 Mark deutscher Vorkriegs-Banknoten, die er durch Vermittlung einer hiesigen Bank von einer Breslauer Firma nach Polen einführen sollte, unterschlagen haben.

B. **Molodeczno.** Genossenschaftsleiter als Defradant. Der Vorsitzende der Genossenschaft „Zarja" in Molodeczno erstattete der Polizei Anzeige von einem durch ihn während einer Bücherrevision entdeckten Fehlbetrag in der Kasse. Wie es sich herausstellte, hatte sich der Leiter des Unternehmens, Korobynik, eine beträchtliche Geldsumme angeeignet und ist damit geflohen.

Lemberg. Neuer Stadtpräsident. Hier wurde während der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung zum Stadtpräsidenten anstelle des kürzlich zurückgetretenen Ing. Brzotowski, der ehem. Wojewode Drojanowski mit 72 gegen 46 Stimmen gewählt.

Krakau. Verbrecher schießt Polizisten nieder. Auf der Straße von Krakau nach Wieliczka wurde der Droschkenkutscher Koncik von einem gewissen Wladyslaw Czaplinski überfallen und beraubt. Durch einen Revolverschuß wurde der Ueberfallene von Czaplinski schwer verletzt. Die von der Tat in Kenntnis gesetzte Behörde sandte den Polizisten Juszczuk in die in Dobczyce befindliche Wohnung Czaplinskis. Beim Anblick des Polizisten feuerte der Verbrecher auf denselben mehrere Schüsse ab, ihn ebenfalls schwer verletzend. Czaplinski konnte schließlich überwältigt und nach Krakau gebracht werden.

Gdingen. Der Dampfer „Lodz" auf der Schichau-Werft. Der Dampfer „Lodz", der infolge eines Zusammenstoßes mit dem dänischen Schiff „Edith" im Kieler Kanal beschädigt wurde, ist auf Anordnung der Versicherungsgesellschaft nach der Werft von Schichau gebracht worden, wo er auf Kosten der Versicherung einer Ausbesserung unterzogen wird.

Nur noch dreimal in der Woche Verhandlung im Sklarek-Prozeß

Die gestrige Verhandlung im Sklarek-Prozeß wurde vom Vorsitzenden mit der Mitteilung eröffnet, daß Professor Citron ihm telefonisch erklärt habe, der Zustand Willy Sklareks habe sich verschlechtert, seine bedingte Verhandlungsfähigkeit stehe aber außer Frage. Zur Beseitigung der akuten Krankheitserscheinungen will Professor Citron Willy Sklarek besondere Verhaltungsmaßregeln geben. Professor Citron habe ferner empfohlen, daß mit Rücksicht auf den Zustand Willy Sklareks nur dreimal wöchentlich verhandelt werden solle, und zwar soll zwischen jedem Verhandlungstag eine eintägige Pause liegen, so daß in Zukunft am Montag, Mittwoch und Freitag verhandelt wird. Willy Sklarek erklärte hierauf, daß er sich befleißigen werde, verhandlungsfähig zu bleiben; ihm selbst liege gar nichts daran, zu schreien und sich aufzuregen.

Der Vorsitzende gab dann noch bekannt, daß sich auch der frühere Geschäftsführer der Neuköllner Großhandelsgesellschaft, Boigs, der wegen Untreue zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden ist, an das Gericht gewandt habe und als Zeuge gehört werden soll.

Zeuge Sommermeier bestätigte, daß zur Zeit der Bilanzprüfung durch den Bücherrevisor Schöttler in der Drogenabteilung immer ein besonderes System der Prüfung gebraucht werden mußte, daß Schöttler nach diesen Bilanzprüfungen öfters erheblich geschwankt habe und manchmal betrunken in ein Auto geschleift werden mußte. Leo Sklarek erklärte hierzu, der Schnaps sei so scharf gewesen, daß einer einmal einen Herzschlag bekommen habe! Der nächste Zeuge, der frühere Kassierer Heinricht, der ebenfalls bei der D. A. G. angestellt war, bestätigte, daß Obermagistratsrat Schalldach bei seinem Amtsantritt erklärt habe, die Sklareks seien von Kieburg mit 300 000 Mark zu Unrecht belastet worden, die im weiteren Geschäftsverkehr ihnen zurückvergütet werden mußten. Das betreffende Kontoblatt sei während seines Urlaubs plötzlich verschwunden. Der Revisor Schöttler sei mit Kieburg sehr befreundet gewesen. Heinricht bestätigte, daß Schöttler bei den Revisionen und Prüfungen oft sehr betrunken gewesen sei, und daß an diesen Tagen immer ein Extratrunk für ihn hergestellt werden mußte. Auf die Frage, weshalb niemals gegen Kieburg vorgegangen worden sei, erklärte der Zeuge: gegen Kieburg war nichts zu machen. Es war keiner da, der gegen ihn vorging. Jede Beschwerde fiel unter den Tisch und verursachte nur dem Betreffenden Unannehmlichkeiten. Kieburg war sofort über alles informiert. Ich habe mich einmal im Betriebsrat über ihn beschwert und am nächsten Tage wußte er von der geheimen Sitzung und hat mir eine furchtbare Zigarre verschafft. Es war unter dem Personal bekannt, daß sich Kieburg ein Sanatorium gekauft hatte. Darüber wurde offen gesprochen, und das mußte auch zu Ohren des Magistrats gekommen sein. Vor dem Staatsanwalt in der Voruntersuchung konnte ich nicht alles sagen, weil bei meiner Vernehmung sehr oft der Revisor Schöttler als Sachverständiger zugegen war, dem ich wegen seiner Verbindung mit Kieburg nicht ganz traute. (Bewegung). Kieburg hat einmal gesagt: Wenn ich fliege, fliegt der ganze Magistrat. Als er zum Ausscheiden gezwungen wurde, sagte Kieburg wörtlich: „Ich soll meinen Hut nehmen? Dann nimmt ihn das ganze Rote Haus auch, so wahr ich Kieburg heiße."



Böß als Zeuge im Sklarek-Prozeß

Der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Böß, wurde als Zeuge im Sklarek-Prozeß vernommen.

Sodann wurde der frühere Direktor der Neuköllner Großhandelsgesellschaft Boigs als Zeuge vernommen. Er bezeichnet Kieburg als einen rücksichtslosen Geschäftemacher, der über Leichen ging, und dem jedes Mittel recht war. Die Art Kieburgs sei so gewesen, daß ihm nach kurzer Zeit alle Menschen hörig waren. Boigs äußerte auch den Verdacht, daß Kieburg Finanzfälschungen vorgenommen und sich habe bestechen lassen. Er, Boigs, habe den Bürgermeister Kohl vor Kieburg gewarnt.

Die Verhandlung wurde dann auf Montag vertagt.

Schmuggel en gros

Der Schmuggel an der holländisch-belgischen Grenze hat in den letzten Monaten einen ungeheuren Umfang angenommen. Aus einer Veröffentlichung der drei westlichen Landesfinanzamtsbezirke Köln, Düsseldorf und Münster, geht hervor, daß in den Monaten April bis September 21 000 Schmuggler aufgegriffen werden konnten. Dabei konnten folgende Waren beschlagnahmt werden: 17 540 000 Zigaretten, 39 000 Zigarren, 175 000 Heftchen Zigarettenpapier, 22 100 Kg. sonstige Tabakerzeugnisse, 40 600 Kg. Kaffee, 203 300 Kg. Getreide, 97 600 Kl. Müllereierzeugnisse, 7730 Kg. Zucker, 118 Kg. Tee, 550 Kg. Schokolade, 1200 Kg. Kakao, 1670 Kg. Gemüse und Obst, 650 Fahrräder, 113 Krafträder, 86 Kraftwagen, 2960 Kl. Benzin und Petroleum, 620 Kg. Fleischwaren, 285 Kg. Backwerk, 715 Stück Geflügel, 107 Liter Weingeist.

Ein Ehrenblatt in der Geschichte der Zeitung

In diesen Novembertagen sind es 60 Jahre her, seit Stanley im Innersten Afrikas den verschossenen Missionar und Forscher David Livingstone fand. Stanley war bekanntlich ein junger Berichterstatter der großen amerikanischen Tageszeitung „New York Herald", deren weitblickender Verleger ihn ausgesandt hatte, den greisen kühnen Forscher zu suchen. Längst vermutete man, daß er den Strapazen seiner Forschung und seines Missionsdrangs oder der Grausamkeit wilder Stämme zum Opfer gefallen sei. Erst nach 8monatiger Reise fand der ihm geistesebenbürtige junge Zeitungsmann den Weg von der Küste bis zum Ufer des Tanganyika-Sees, wo Livingstone krank und in großer Bedrängnis sich aufhielt. Das kühne Unternehmen hat ihn gerettet und ihn und sein Werk aus großer Lebensgefahr befreit. pż.

Ein Dorf wird niedergebrannt. Abends versuchten Mordbrenner die in der Nähe von Traunstein liegende Ortschaft Burg durch Feuer zu vernichten. Als die Nacht schon hereingebrochen war, brach gleichzeitig an allen Ecken und Enden des Ortes Feuer aus, so daß sofort alle Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgebung Burgs alarmiert werden mußten. Nur dadurch, daß völlige Windstille herrschte, konnte die Ortschaft vor der völligen Vernichtung durch das verheerende Element gerettet werden. Drei große Bauerngehöfte fielen dem wütenden Element samt Vorräten und den landwirtschaftlichen Maschinen und Fahrzeugen zum Opfer.

Selbstmord am Börsen-Telefon. In Bremen jagte sich nach Börsenschluß der stellvertretende Direktor des „Bankvereins für Nordwestdeutschland A. G.", Ernst Behrens, in einer Telefonzelle der Börse aus einem Jagdgewehr eine Kugel in den Kopf, die ihn auf der Stelle tötete. Wie die Ermittlungen ergaben, waren zerrüttete Familienverhältnisse die einzigen Motive der Verzweiflungstat.

Des Königs mißratener Neffe. Prinz Dschemil Tussun, der Neffe des Königs Fuad von Aegypten, der vor einem Jahr schon einmal wegen Scheckschwindels verurteilt worden war, ist gestern in Nizza vom Strafgericht zu sechs Monaten Gefängnis und 10 000 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte wiederum einige Schecks ohne Deckung in Höhe von einer halben Million Franken ausgeschrieben.

Schwere Explosion in einer Eisengießerei. In der Eisengießerei der Berlinischen Maschinenbau A. G. vormals Schwarzkopf ereignete sich, wie die „B. Z. am Mittag" meldet, im Werk Schering-Straße kurz nach 10 Uhr eine schwere Explosion. Bei der Explosion wurden zwei Arbeiter schwer verletzt, die in Krankenwagen abtransportiert werden mußten. Eine Reihe von anderen Arbeitern erlitten leichte Brandwunden.

Hirsch tötet Treiber. Während einer bei Rybnik veranstalteten Jagd stürzte sich ein gehetzter Hirsch auf den 15jährigen Treiber Josef Proczek, dem er die Hörner in die Augenhöhlen stieß. Ohne die Besinnung wieder zu erlangen, starb Proczek.

Der Vorfall ist um so tragischer, aus Proczek von dem die Treiberkette aufstellenden Förster zunächst nicht angenommen wurde, und der Förster erst dann seinen Wünschen nachkam, als er tränenden Auges darum bat, sich als Arbeitsloser 50 Pfennig Treiberlohn verdienen zu dürfen.

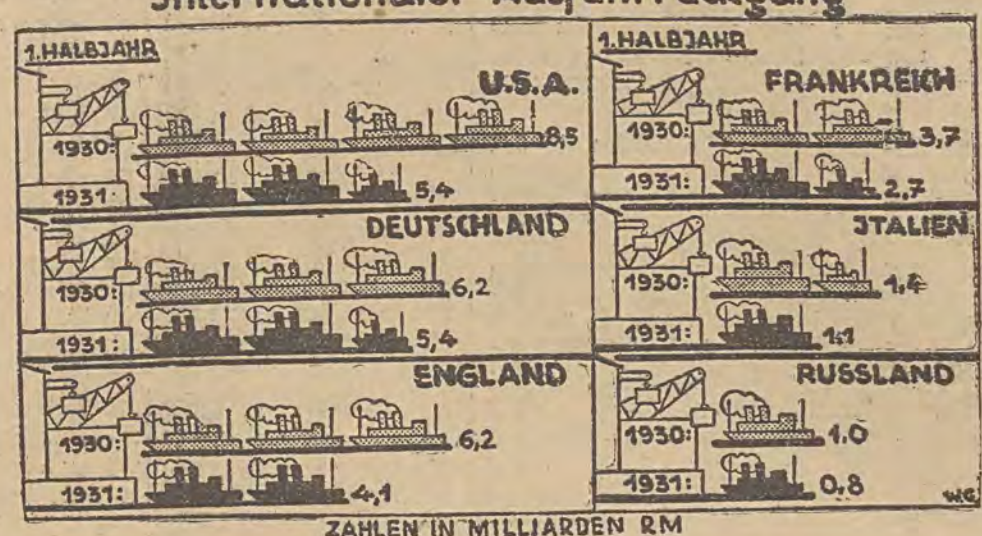
Heute in den Kinos

Casino: Jenny Lind (Grace Moore).
Capitol: Hai Tang (Anna May Wong).
Corso: Das Testament des Millionärs (Ken Maynard).
Grand-Kino: Madame Chatan (Kay Johnson, Lilian Roth).
Luna: Maradu (Charles Bickford).
Mimoza: Der König der Boulevards (Georges Milton).
Odeon: Mondschein auf Montanna (Joan Crawford).
Oswiatowe: Das Recht geht voraus. — Der Held.
Palace: Die Braut von der Lotterie (Jeanette Mc. Donald).
Przedwiosnie: Dynamit (Kay Johnson).
Rakieta: Der Gatte als Liebhaber.
Stoäce: Das Weib in Flammen (Olga Tschechowa).
Splendid: Georgettes Liebe.
Victoria: U-Boot (Brüder) (Hans Mierendorf).
Wodewill: Mondschein auf Montanna (Joan Crawford)

p. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz (Alter Ring 9), L. Steckel (Limanowskiego 37), B. Gluchowski (Narutowicza 6), S. Hamburg (Gluwna 50), L. Pawlowski (Petrikauer 307) A. Piotrowski (Pomorska 91).

Handel und Volkswirtschaft

Internationaler Ausfuhrrückgang



ZAHLEN IN MILLIARDEN RM

Die Auswirkungen der Weltwirtschaftkrise.
Unser Schaubild zeigt die Wirkung der Weltkrise auf den Welthandel im ersten Halbjahr 1931, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Jahres 1930. Man sieht, wie der allgemeine Konsumrückgang überall den Welthandel hat einschrumpfen lassen. Für die zweite Hälfte des Jahres 1931 wird sich das Bild infolge der gewaltigen deutschen Ausfuhrsteigerung und infolge der Pfundkrise wieder ändern.

Die Steuer- und Monopoleinnahmen im Oktober

B. Statistischen Ermittlungen zufolge sind die Steuer- und Monopoleinnahmen im Oktober l. J. merklich kleiner gewesen als im Oktober v. J. Der Gesamtbetrag der vorjährigen Einkünfte stellt sich auf 200 Millionen Zloty.

Die diesjährigen Steuereinnahmen für Oktober betrugen 60 (im vergangenen Jahr 67) Millionen. Die Umsatzsteuer brachte im Oktober 1930 rund 30 Millionen ein, im l. J. knapp 25 Mill Zl. Die Verzugszinsen brachten im v. J. 3 668 000 Zl., im l. J. 2 786 000 Zloty. Die indirekten Steuern betrugen im Oktober l. J. 11,5 Mill. Zl., gegenüber 13,5 Mill im Oktober 1930. Die Zölle im Oktober 1931 ergaben 12 722 000 Zl., im Oktober 1930 — 24 460 000 Zl. Die Stempelgebühren brachten im Oktober l. J. knapp 13 Mill Zl., im Oktober v. J. 15 684 000 Zl. Die Monopoleinnahmen l. J. betrugen 66 Mill. Zl., im v. J. 68 Mill. Zloty.

ag. **Beratungen über die Pauschalierung der Umsatzsteuer.** Gestern fanden im Lokale des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate einige Sitzungen statt, die der Begutachtung des Plans der Umsatzsteuer-Pauschalierung gewidmet waren. Der Grossindustriellenverband sprach sich grundsätzlich für die Pauschalierung der Umsatzsteuer bei der Einfuhr von Rohstoffen aus, doch müssten zugleich auch die Gebühren für Gewerbescheine für Industrie und Handel erhöht werden. Widerspruch hiergegen haben lediglich die Vertreter der Juteindustrie erhoben, die sich auf den Standpunkt stellten, dass hinsichtlich der Umsatzsteuer der bisherige Zustand beibehalten werden müsse. Die Juteindustrie hat in dieser Beziehung ein selbständiges Vorgehen angekündigt.

Die Direktion der Akt. Ges. „Warrant" in Lodz gibt bekannt, dass am 15. Dezember um 18 Uhr im Lokal der Gesellschaft, Petrikauer Strasse 56, die ordentliche Hauptversammlung im zweiten Termin stattfindet.

Einrichtung einer Freihandelszone in Gdingen

o. Der Finanzminister hat dem Sejm das Projekt eines Gesetzes über Freihandelszonen eingereicht. Diesem Gesetzesprojekt zufolge wird zur Festsetzung von Freihandelszonen der Ministerrat ermächtigt sein. Ausländische Waren, die in die Freihandelszone transportiert wurden und dort aufbewahrt oder bearbeitet werden sollen, unterliegen keinen Zoll-, Monopol- und indirekten Steuergebühren. Diejenigen Waren jedoch, die zum Verbrauch bestimmt sind, unterliegen der Zollabfertigung. Inlandwaren, die zum Verbrauch innerhalb der Freihandelszone bestimmt sind, sind frei vom Ausfuhrzoll.

Freihandelszonen werden vor allem in Handelshäfen eingerichtet, um den Handelsschiffen grössere Freiheiten für das Anlegen im Hafen, sowie Ladung und Ausladung von Waren zu geben. Häfen mit Freihandelszonen weisen stets einen regeren Verkehr auf als andere. In Deutschland gibt es 8 Häfen mit solchen Zonen. Auch Danzig besitzt eine Freihandelszone, die es bereits vor dem Krieg hatte und die auf seinen eigenen dringenden Wunsch hin ihm durch einen besonderen Artikel des Versailler Vertrages weiterhin gesichert wurde. Durch das im Sejm eingebrachte Gesetz will sich die Regierung die Möglichkeit schaffen, auch für Gdingen eine solche Freihandelszone einzurichten. Man hofft, dass dadurch die Konkurrenzfähigkeit Gdingens gegenüber Danzig weiter gehoben wird. Weiterhin wird mit der Möglichkeit gerechnet, dass auch Dirschau eine solche Freihandelszone erhält.

6 Millionen Arbeitslose in U. S. A. Der amerikanische Gewerkschaftsbund beziffert die Arbeitslosenzahl auf rund 6 Millionen. Von den Mitgliedern der Gewerkschaften sind 20 v. H. arbeitslos.

Lodzer Börse

Lodz, den 27. November 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,89	8,88

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	79,—	78,—
4% Prämiendollaranleihe	—,—	42,75	42,25

Bankaktien

Bank Polski	—,—	110,—	109,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 27. November 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,88½. Verkauf 8,90½. Kauf 8,86½.

Schecks

Amsterdam	358,15	New York-Kabel	8,927
Berlin	211,60	Paris	34,91
Brüssel	—,—	Prag	26,43
Bukarest	—,—	Rom	46,05
Danzig	173,60	Stockholm	—,—
London	31,95	Wien	—,—
New York	8,92	Zürich	172,95

Umsätze gering. Tendenz für europäische Devisen schwächer, namentlich für London. Erhöhung des amtlichen Dollarkurses. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,88¼—8,88½. Goldrubel 4,96. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,60. Deutsche Markscheine privat 211,00—210,90.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Dollar-Prämienanleihe 42,75—43,00
10% Eisenbahnanleihe 105.25
7% Stabilisationsanleihe 58,25—60,25—58,00
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Boden-Dollarpfandbriefe 60,00
4½% Bodenkreditpfandbriefe 42,25—42,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50,60—51,20
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64,75—65,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 57,75
8% Pfandbriefe der tadt Lodz 62,50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 65,50

Aktien

Bank Polski	110,00	Pottasch-Werke	31,00

Tendenz für Staatsanleihen fester, für Pfandbriefe uneinheitlich. Aktienumsätze gering.

Baumwollbörse

Liverpool, 27. November. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.60, Februar 4.61, März 4.62, April 4.64, Mai 4.67, Juni 4.69, Juli 4.72, August 4.74, September 4.76, Oktober 4.79, November 4.63, Dezember 4.61, loco 4.93.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poplek
Lodz, den 27. November 1931.
Temperatur: vormittags 8 Uhr — 5° Cel., mittags 12 Uhr — 2° Cel., nachmittags 6 Uhr — 3° Cel.
Barometer: 756 gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. „Śledztwo", abends: „Mieszkanie Zojki".
Teatr Kameralny. — Nachm. u. abends: "Hau-Hau".
Teatr Popularny. — Nachm. „Łukasiński", abends: „Express północny 133".
Teatr Popularny bei Geyer. — „Dom podrzutków".
Teatr „Coctail". — „Śmiej się, śmiej".

SPORT und SPIEL

Sportkalender für heute und morgen

cs. Sonnabend. Sportspiele In der Aula des Deutschen Gymnasiums Vierkampf LKS—Triumph. Beginn der Spiele um 17 Uhr.

Boxen: Saal der „Zjednoczone" Boxkämpfe. Beginn 19 Uhr.

Sonntag. Fußball: Sportplatz WKS 12 Uhr Treffen um den Meistertitel der B-Klasse zwischen WiMa I und Lodzer Sport- und Turnverein.

Boxen: Im Helenenhof Boxkämpfe der „Union".

Leichtathletik: 10 Uhr in Mania Start zum 10-Km-Lauf.

Schwimmen: Im Schwimmbassin von Zgierz Schulwettschwimmen. Beginn 17 Uhr.

× **Heute und morgen Boxkämpfe.** Das Programm der heutigen Kämpfe, welche um 19 Uhr in der Przendzalnianastraße 68 vom Stapel gelassen werden, stellt sich endgültig folgendermaßen dar: Fliegengewicht: Michalak (Z.) — Wieslaw (S.), Brzenczek (Z.) — Jaworek (G.); Federgewicht: Cyran (Z.) — Gawin (G.), Stanikowski (Z.) — Szczepaniak (S.); Leichtgewicht: Kijewski (Z.) — Bialystok (BK.), Marczewski (Z.) — Wdowinski (BK.), Klimczak (S.) — Kilanski (EK.) und im Mittelgewicht: Krejczy (Z.) — Piskorski (KE.). Das Programm der Unionisten (um 11,30 Uhr vormittags im kleinen Saal des Helenenhofes am Sonntag) ist folgendes: Fliegengewicht: Grabor (IKP) — Bitzer II (U); Bantamgewicht: Leszczynski (IKP) — Bitzer I (U); Federgewicht: Höhne (U) — Taborek (IKP), Zielinski (IKP) — Frank (U); Leichtgewicht: Wyporkiewicz (G) — Mann (U), Rycz (IKP) — Schön (U); Weltergewicht: Lipiec (G) — Pisarski (S), Czyzykowski (IKP) — Dutkiewicz (G), Majer J. (G) — Baranowski (U) und im Mittelgewicht: Stahl II (IKP) — Seidel (U).

b. m. **Die Warta-Boxer auf Reisen.** Die Boxsektion der Posener Warta begibt sich am 30. d. M. nach Dänemark, wo sie eine Reihe von Mannschaftstreffen absolvieren wird. Die Posener verstärken ihre Mannschaft mit zwei Oberschlesiern, da Majchrzycki nach der schweren k. o.-Niederlage von Chmielewski (Lodz) für längere Zeit pausieren muß, und Wisniewski sich vom aktiven Boxsport zurückzieht: es sind dies Wystrach und Wieczorek.

cs. **Breslauer Boxer in Polen.** Die Breslauer Box-Repräsentation kämpft am 2. Januar in Oberschlesien gegen die dortige Auswahlmannschaft. Am nächsten Tage kämpfen die Deutschen in Warschau.

Stiftungsfest der Sportvereinigung „Union". Im Kreise der Mitglieder wird heute, Sonnabend, das 33. Stiftungsfest der Sportvereinigung „Union" mit einer internen Feier nebst Preisverteilung begangen werden.

cs. **Rückkehr eines Lodzer Globetrotters.** Vor einigen Tagen ist der Lodzer Radfahrer Puppe von seiner im Jahre 1924 aufgenommenen Weltreise zurückgekehrt. Puppe hat mit dem Faahrrad zahlreiche Länder bereist.

Polnische Leichtathletikmeisterschaft 1932 in Lodz

cs. Der Polnische Leichtathletik-Verband hat beschlossen, aus Werbungsgründen die nächsten Polenmeisterschaften für Männer in Lodz zu veranstalten. Die Frauenmeisterschaften sollen gleichzeitig in Lemberg ausgetragen werden.

---

cs. **Zu dem bevorstehenden Landesturnier im Frauen- und Herrennetzball** haben sich zur Männerkonkurrenz aus dem Lodzer Bezirk nachstehende Mannschaften gemeldet: LKS, Absolventen, Geyer, YMCA, TUR und HKS (die gesamte A-Klasse mit Ausnahme der Zjednoczone-Mannschaft). Zu den Frauenspielen meldeten sich folgende Vereine: HKS, LKS, IKP, TUR und Makkabi. Die Teilnehmer werden in zwei Gruppen eingeteilt. Die Treffen werden nach dem Punktesystem ausgetragen.

b. m. **Polenmeisterschaften der Eisläufer.** Der Polnische Eislaufverband hat bereits die Termine der offiziellen Polenmeisterschaften in den einzelnen Konkurrenzen festgesetzt, nach welchen das Paarkunstlaufen, welches am Anfang dieses Jahres ausgetragen und annulliert wurde, am 27. Dezember in Wilna stattfindet. Am 28. und 29. Dezember sind Propagandawettbewerbe in Grodno und Brzesc vorgesehen. Die Polenmeisterschaft im Schnellaufen findet am 6. und 7. Februar in Warschau, die Meisterschaft im Einzel-Kunstlaufen in Zakopane am 13. und 14. Februar statt.

Hughes-Perry in Skandinavien. Nach dem 4:1-Sieg über Schweden in Stockholm setzten die englischen Tennisspieler Perry und Hughes ihre Skandinavienreise mit einem Gastspiel in Göteborg fort. Am ersten Tage des Hallentenniskampfes Göteborg — London gewannen die Engländer beide Einzelspiele. Perry war zunächst reichlich unsicher, siegte dann aber doch ausgesprochen leicht mit 4:6, 3:6, 6:1, 6:0, 6:2 gegen A. Thorén und sein Landsmann Hughes behielt mit 6:3, 6:4, 3:6, 6:3 über E. Thorén die Oberhand.

Der Slawe Teodor Sztekker und der Internationale-Ringkämpfer-Verband. In der Warschauer polnischen Presse ist eine Erklärung des polnischen Ringkämpfers Sztekker veröffentlicht, in dem dieser seinen Rücktritt aus dem Internationalen Ringkämpfer-Verband bekanntgibt. Der Verband, schreibt er, sei nämlich in der letzten Zeit rein deutsch geworden „und begann, selbstverständlich im Sinn seiner Rasse, eine repressive Politik gegenüber den Athleten der übrigen Länder, besonders aber in Bezug auf die polnischen". Sztekker hat, wie er ferner bekanntgibt, in Posen einen Ringkämpferklub ins Leben gerufen und sei daran gegangen, einen slawischen Athletenverband zu gründen.

Cilly Meisterin von Argentinien

Zu der erwarteten rein deutschen Angelegenheit wurde das Endspiel des Dameneinzels um die argentinische Meisterschaft. Die beiden Kölnerinnen Cilly Aussem und Irmgard Rost hatten in den Vorrundenkämpfen keine Mühe, die schwachen Gegnerinnen auszuschalten, und trafen schließlich im Finale aufeinander. Dem Kampf wohnten in Buenos Aires über 5000 Zuschauer bei; Cilly Aussem war in guter Spiellaune und siegte nach interessantem Verlauf mit 6:1, 6:4. Außerdem schlug Frl. Aussem mit dem Davispokalspieler Boyd als Partner im Finale des Gemischten Doppels die einheimische Kombina-Frl. Ricketts-del Castilo glatt 6:1, 6:3.

Der südliche Atlantik in östlicher Richtung zum erstenmal überflogen

London, 27. November.

Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der australische Flieger Hinkles, der am 25. November von Port Natal in Brasilien abgeflogen war, heute nachmittag in St. Louis (Französisch-Westafrika) eingetroffen. Er hat damit als erster Flieger den südlichen Atlantik ohne Zwischenlandung in dieser Richtung überflogen.

---

kfp. **Gefährlicher Sport.** Eine amerikanische Lebensversicherungsgesellschaft hat festgestellt, daß in den Vereinigten Staaten mehr Menschen beim Golf verunglücken als beim Eisenbahnfahren. Beim Fußballspielen verunglücken mehr als bei Straßenbahnunfällen; und mehr Menschen verunglücken beim Tanzen als in der Untergrundbahn.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatiskirche. 1. Advent. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Pastor Wannagat. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Past. Schedler **In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40.** Sonntag, nachmittags 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen Kaffeeabend. **Jugendbund der St. Trinitatisgemeinde.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr. Im Saal an der Konstantiner Stra. 4: Filmvorführung. Ansprache Pastor-Vikar Schmidt. **Bethaus in Zubardz. Sierakowskistraße 3.** 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat. Nachm. 3 Uhr: Glockenweihe. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Schmidt. **Kantorat (Baluty), Zawiszastraße 39.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. **Zdrowie — Haus Sonnenberg.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Past.-Vikar Schmidt. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Bethaus Radogoszcz. Am 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Eug. Jungto. **Gemeindesaal Zgierska 162.** Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, um 4 Uhr: Adventsandacht. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.

Missionsverein „Pniel", Wulczanska 124. Versammlungen für Freunde Israels: Sonntag, 4,30 nachm.: Andacht. Dienstag 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetstunde. Versammlungen für Israeliten: Donnerstag 7 Uhr abends und Sonnabend 5 Uhr nachm. Freitag 5 Uhr nachm.: Frauenstunde. Das Lesezimmer ist täglich von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Gottesdienst in der evang.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocna 42. 1. Adventsonntag: 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Past. B. Löffler.

St. Johanniskirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.). Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst. Um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Past. Lipski. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik und Feier des hl. Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich. Mittags, 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Ostermann. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipski. Nachm. 4,30 Uhr: Dankgottesdienst anl. der Einweihung des Jugendheims des Jungfrauenvereins. Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, um 8 Uhr abends: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: 1. Adventvesper. Konsistorialrat Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Doberstein. 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich. Freitag 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein. Sonnabend 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft Konsistorialrat Dietrich. **Jünglingsverein.** Sonntag 8 Uhr: Vortrag. Pastor Lipski. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Past. Doberstein. **Jungfrauenheim.** Montag, 7,30 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Andacht. Konsistor Dietrich. Mittwoch, 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde. **Laznowska Wola.** Sonntag 11 Uhr: Adventgottesdienst. Past. Doberstein. **Karolew.** Freitag 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Doberstein. Sonntag, 10,30: Uhr: Adventgottesdienst. Pastor Ostermann.

Neues Jugendheim des Jungfrauenvereins. Einweihungsfeierlichkeiten. Sonntag, vorm 10 Uhr: Vorfeier in der St. Johanniskirche. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Dankandacht in der St. Johanniskirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Einweihung des neuen Heims Generalsuperintendent D Burshe und Konsistorialrat Dietrich Ansprachen der Pastoren Doberstein, Lipski und anderer Pastoren. 1. Große Versammlung im neuen Heim. Montag, den 30. November, abends 8 Uhr: Elternversammlung der Gemeinde, verbunden mit einer Advents-Lichtbilderandacht. Konsistorialrat Dietrich. Dienstag, den 1. Dezember 6 Uhr abends: Advents-Lichtbildervortrag für die Schuljugend. Konsistorialrat Dietrich. Sonntag, 5. Dezember, nachm. 4 Uhr: feierliche Eröffnung des **Weihnachtsbasars** des Jungfrauenvereins. Konsistorialrat Dietrich. **Andrzejow.** Sonntag, 1. Adventgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Lipski. Mittwoch, 6 Uhr nachm.: Bibelstunde. Missionar Horn. **Justynow.** Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Horn.

St. Matthäikirche. Sonnabend 7 Uhr abends: männlicher Jugendbund. Pastor-Vikar Petznik. 7 Uhr abends: weiblicher Jugendbund. Pastor Berndt. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Löffler. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Vikar Petznik. 3,30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Past.-Vikar Petznik. 5 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor Berndt. 5 Uhr: weiblicher Jugendbund. Past. Petznik. 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Berndt. Montag, 6 Uhr Frauenbund. Pastor Löffler. 7 Uhr: Männerverband. Pastor Berndt. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Pastor Löffler. Mittwoch, Bibelstunde. Pastor Berndt. **Chojny.** Kindergottesdienst. Pastor Löffler.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. 1. Adventsonntag, 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Text: Matth. 21, 1—9) Thema: „Wo Christus einzieht, da entsteht Leben". Pastor R. Schmidt. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor Vikar Horn. 5 Uhr nachm.: 1. Jahresfest des Jungfrauenvereins, verbunden mit Teeabend und Lichtbildervortrag über Elisabeth von Thüringen. Pastoren Schmidt u. Horn. 6 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller. Dienstag abends, 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Das Weltgericht" für den Jugendbund für E. C. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünlingsverein. Pastor R. Schmidt.

Evangelische Brüdergemeine. Zeromskiego 56. Sonnabend (28. Nov.) 8 Uhr: Abendmahlsvorbereitung. Pfr. Preiswerk. Sonntag 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk, und Hosianagesang, anschließend Danksagung. Mittwoch 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 8 Uhr: weiblicher Jugendbund. **Konstantynow, Dluga 14.** Dienstag, 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.. **Pabianice, Sw. Jana 6.** Sonntag 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt, Pfr. Schweizer. 6 Uhr Lichtbildervesper unter Mitwirkung der Kinder.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, linke Offizine, erster Stock. Sonntag, nachm. 5,15. Predigtgottesdienst. Miss. Malcmann. Montag abends 7,30: „Tabea-Verein". Dienstag abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Freitag abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Anschließend: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauligemeinde. Podlesna 8. Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Past. Maliszewski. **St. Petrigemeinde, Nowa-Senat. 26** Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle. Mittwoch 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle. **Dreieinigkeitsgemeinde. Andrespol.** Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesdienst Pastor Müller. Nachm. 4 Uhr: Adventfeier. Pastor Müller. Dienstag, 4 Uhr: Konferenzgottesdienst. Beichte. Past. Zielke; Predigt. Pastor Patzer. **Zubardz, Prusa 6.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. cand. theol. Lelke.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, vorm 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger H. Steiner (Schweiz), 2,30 Uhr nachm.: Sonntagsschule. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Pred. H. Steiner. Im Anschluß Jugendstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Religiöser Vortrag. Pred. H. Steiner (Schweiz). Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Prediger A. Bergholc. **Radogoszcz, Sadowa 11.** Dienstag, abends 7 Uhr: Religiöser Vortrag. Pred. H. Steiner (Schweiz).

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. Kopernika 8. Sonnabend 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Adventfeier für die Jugend (beiderlei Geschlechts). Abends 7,30 Uhr: Aufführung des Deklamatoriums „Nathaniel" für alt und jung. Musikalische Darbietungen und eine Festansprache füllen das Programm, welches gegen eine freie Spende am Eingang zu haben ist. Montag 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,45 Uhr: Vortrag von Herrn Evangelisten von Oven-Berlin. Freitag, 7,45 Uhr: Vortrag von Evangelisten von Oven. Jedermann herzlich willkommen! Eintritt frei! **Prywatnastraße, Matejki 10.** Sonnabend 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag 8,45 Uhr: Gebetstunde. 10,30: Knabenstunde. Nachmittags 3 Uhr: Aufführung des Deklamatoriums „Wenn du noch eine Mutter hast". Musikalische Darbietungen sowie eine kurze Ansprache sind auch vorgesehen. Abends 7 Uhr: dasselbe Programm für die Jugend. Gesungen wird von Programmen, die eingangs gegen eine freie Spende erhältlich sind. Von Montag, den 30. November bis Mittwoch, den 9. Dezember hält hier Herr Prediger K. Mark Evangelisations-Vorträge, Die Themen lauten: Montag 7,30 Uhr abends: „Das verlorene Erbteil". Dienstag 7,30 Uhr: „Warum leugnen die Menschen das Dasein Gottes?" Mittwoch 7,30 Uhr: „Das kostbarste Geschenk". Um 3 Uhr nachm.: Frauenstunde. Donnerstag 7.30 Uhr: „Bist Du dankbar?" Freitag 7.30 Uhr: „Sic transit gloria mundi". Sonnabend 7,30 Uhr: „Ist die Hölle eine Wirklichkeit?" An den Nachmittagen finden Bibelstunden statt. Jedermann ist herzlich willkommen! Eintritt frei! **Baluty, Brzezinska 58** (Hofeingang). Sonntag, 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt. Montag 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Konstantynow, Großer Ring 22.** Sonntag 9 Uhr: Gebetstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelbesprechung, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag 9 Uhr: Gebetstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauenstunde, abends 7,30 Uhr. Jungfrauenstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Jugendbundstunde. **Radogoszcz, Ksiedza Brzoski 49a.** Sonntag 8,30 Uhr: Gebetstunde, nachm. 2 Uhr: Kinderstunde, 4 Uhr: Evangelisation für jung und alt. Montag 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Zgierz, Pilsundskiego 53.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Baptistenkirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehlhaber. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehlhaber. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptistenkirche, Rzgowska 43.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptistenkirche, Baluty, Alexandrowska Straße 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Beramann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hugo Wieczorek.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben

Joseph Jaekel

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren Pastoren Doberstein und Schedler für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, ferner den Herren Ehrenträgern, der Webermeisterinnung, den edlen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

13410

Männergesangverein „Eintracht"
Senatorska 7

Heute, Sonnabend, d. 28. November, 8½ Uhr abends:

Theateraufführung! Wiederholung

„Der Badekavalier"

Schwank in 3 Akten von Karl Eichler.

Regie und Hauptrolle — **Richard Zerbe**

Großer Heiterkeitserfolg! Billige Eintrittspreise!

Billettvorverkauf im Konfektionsgeschäft von Julius Rosner, Petrikauer Straße Nr. 98, und im Bürstengeschäft A. Ensminger, Napiórkowskiego Nr. 27.

Christl. Commisverein z. g. U.
in Lodz, Al. Kosciuszki 21.

Heute, Sonnabend, d. 28. November 1931, um 7 Uhr abends, findet in unserem Vereinslokale im 1. Termin. resp. um 9 Uhr abends im 2. Termin, eine

außerordentliche Generalversammlung

unserer Mitglieder mit folgender Tagesordnung statt: 1. Besprechung interner Angelegenheiten des Vereins, 2. Neuwahl anstelle der zurückgetretenen: a) des Präses und b) zweier Herren Mitglieder der Revisionskommission, 3. Anträge, die eine Woche vorher schriftlich an die Verwaltung zu richten sind.

13278 **Die Verwaltung.**

Lodzer Musikverein „Stella"
Napiórkowskiego 62/64

Sonnabend, den 28. d. M., veranstalten wir im Saale des 4. Zuges d. Freiw. Feuerw. einen

Preiskat und Preference-Abend

zu welchem wir unsere wert. Mitglieder sowie Freunde dieser Spiele herzlich einladen.

13404 **Die Verwaltung.**

Sportverein „Rapid"

Heute, Sonnabend, d. 28. November l. J., um 9 Uhr abends, begehen wir im eigenen Lokale in der Karolewska 9, unser

9. Stiftungsfest

verbunden mit Preisverteilung.

Alle Mitglieder u. Freunde des Vereins ladet ein

13340 **die Verwaltung.**

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Gesuche. Einsprüche.

Eingaben an sämtliche Behörden und Instanzen in Steuer-, Zivil-, Straf-, Verwaltungs-Angelegenheiten usw., Verträge, Statuten, Uebersetzungen in alle Sprachen. Zugängliche Preise.

Powszechne Biuro G. m. b. H.
13409 **Piotrkowska 90.**

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

LODZ Petrikauer Straße 240, Tel. 213-62

Licht- u. Kraft-Anlagen
Reparatur-Werkstatt
Motoren neu u. gebraucht in allen Größen
Eelektrotechnische **Materialien**

Achtung!

Gegen gute Zahlungsbedingungen kann jeder bekommen: Matratzen, Ottomanen, Schlafbänke, Liegesofa, Stühle und Fauteuilbetten in guter Ausführung nur beim Tapezierer A. Brzezinski, Sienkiewicza 52, Ecke Nawrot. 3331



J. N. Grynholc

Lodz, Piotrkowska 37, Tel. 156-64.

Werkstatt von Schamott Kachelöfen und übertragbaren Küchen sowie Unternehmen für Ofensetzarbeiten. 12811

Verkaufe ein 3 Jahre altes einstöckiges

Haus

Parterre: 1 Zimmer u. Küche, 1. Stock: 2 Zimmer — alles frei. Vorhaus, Veranda, Kammer, Schuppen, Klosett, Pumpe Eingezäunt. 7 Jahre Abgabenfrei. Größe des Platzes: 36 Ellen Front 56 Ellen tief. Preis 10 500 Zl. Koszykowa Nr. 4. bei der Kelm-Straße. 3407

Dr. med. E. Eckerf

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13208

Ostdeutsche Monatshefte

XII. Jahrgang.

Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich 12.00 Mk. Vierteljährlich Mk. 3,50.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.** 7265

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.

Abgangszeugnis wird erteilt.

Schön **gelegenes Heim** mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.

Nächster 3monatl. Kursus vom 4. Januar bis Ende März 1932. Pensionspreis einschl. Schulgeld 90 Zl. monatl., dazu Heizgeld 10 Zl. montl. Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.

Die Leiterin.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 13088

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

---

Tausende

haben sich bereits den

Volksfreund-Kalender

für Stadt und Land 1932

angeschafft. Haben auch Sie schon einen solchen? Bitte versäumen Sie die Anschaffung nicht! Der Volksfreund-Kalender will im nächsten Jahre auch Ihnen ein guter Freund sein.

Unser Kalender ist 272 Seiten stark, bringt eine Kunstbeilage, viele Kirchen- und Pastorenbildnisse, Bilder aus aller Welt, viel guten Lesestoff, Praktische Ratschläge usw. Preis nur Zl. 1.50.

Ein Urteil über den Volksfreund-Kalender 1932. Die „Schlesische Zeitung" schreibt: Dieser Buchkalender, der im 6. Jahrgang erscheint, erfreut sich vor allem im Deutschtum Kongreßpolens großer Sympathie. Da dieses Deutschtum fast ausschließlich evangelisch und bewußt religiös ist, ist der Inhalt dieses über 270 Seiten starken Kalenders besonders darauf abgestimmt. Es ist ein Heimatkalender, der wohl gern auch in Familien, die außerhalb Mittelpolens wohnen, gelesen werden wird, zumal der Preis von 1,50 Zlotr überaus niedrig bemessen ist. Zahlreiche Beiträge schildern die Entwicklung deutsch-evangelischer Siedlungen, die oft auf mehr als 100 Jahre ihres Bestehens zurückblicken können. Besonders lesenswert ist ein Aufsatz von Martin Kage, der sich mit der Frage befaßt, ob die Deutschen in Polen ein Recht auf ihr Volkstum hätten. In mehreren Beiträgen wird Goethes und Bodelschwinghs gedacht. Viele belehrende und unterhaltende Aufsätze, die immer reich illustriert sind, und verschiedene praktische Hinweise machen den Kalender zu einem gesuchten Lese- und brauchbaren Nachschlagebuch.

Erhältlich in den Buchhandlungen und bei allen Austrägern deutscher Zeitungen.



Frohe Kinderstube durch schöne Bücher

aus der Buchhandlung „Libertas" G. m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße 86